



Viel Glück und Erfolg
bei der Heim-EM in Berlin . . .

inhalt

Heft 4/2014 – 20. Jahrgang, 111. Ausgabe

4 Aktuelles

Elternfibel – Mein Kind schwimmt ...

Querschnittslähmungen – Prävention durch Früherziehung

Bayerische Sportstiftung – Neues Förderteam steht fest

Ausschreibung zur Bewerbung für die Bayerischen Meisterschaften des Jahres 2015

7 Ernährung

Gesunde Ernährung – was heißt das eigentlich?

8 Rechtsecke

Einführung in die neue Rechtsordnung – Teil 8

9 Schwimmen

DSV-Überprüfungswettkampf – Vier EM-Tickets für bayerische Schwimmer

Süddeutsche Meisterschaften – Letzter Test vor dem Saison-Highlight

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften – Fünf Tickets zur JEM

14 Freiwasserschwimmen

Weltcup – Platz 3 für Thomas Lurz in Setubal

Deutsche Meisterschaften – Thomas Lurz für Heim-EM qualifiziert

17 Gesundheitssport

Body-Rafting – Natur pur und Herausforderung

18 Synchronschwimmen

50. DSV-AK-Meisterschaften – Zwölf Medaillen für BSV-Nixen

EM in Berlin – Vier Bayern-Nixen am Start

20 Wasserball

Jugend-Wasserball

Deutsche Wasserballliga – SV Weiden bleibt erstklassig

26 Wasserspringen

Deutsche Jugendmeisterschaften A/B – Zwei Titel für bayerischen Nachwuchs

Intern. Kroatische Jugendmeisterschaften – 15 Medaillen für Bayern

28 Lehrwesen

Trainer-C-Ausbildung Leistungsschwimmen sowie Breitensport

30 Masterssport

Deutsche Meisterschaften „Kurze Strecken“ – 77 Medaillen für Bayern

31 Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber

Bayerischer Schwimmverband e. V.
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Telefon 089 15702312, Fax 089 15702580
eMail info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Redaktion

Rose-Marie Radl (verantwortlich)
Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit im BSV
Wildbahnstraße 11, 90451 Nürnberg
eMail radl.rosemarie@gmail.com

Verantwortlich für Äktsch'n

Corina Ernst
Hubertusweg 5, 94227 Zriesel
Grunewaldstraße 18, 93053 Regensburg
Telefon 0170 2410021
eMail corina-ernst@arcor.de

Satz / Layout

Discovery 2001, Nürnberg

Gerichtsstand

München

Bankverbindung

Commerzbank AG, Nürnberg
Kto.-Nr. 1 035 927 00, BLZ 760 800 40
IBAN DE73760800400103592700
BIC DRESDEFF760

Redaktionsschluss

Ausgabe 5/14: 30. Juli 2014

Titelseite

... wünschen wir Leonie Antonia Beck, Alexandra Wenk, Sören Meißner und Florian Vogel (Schwimmen), Thomas Lurz, Sören Meißner und Svenja Zihler (Freiwasserschwimmen) und den Synchron Marlene Bojer, Teresa Goetzeler, Elisabeth Kraus und Amélie Ebert.

Foto: Eschner



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Schwimmsports,

nun trennen uns nur noch wenige Tage von der Heim-EM in Berlin und ich bin gespannt, wie sich unsere Deutsche Nationalmannschaft im Synchronschwimmen präsentieren wird. Es ist die erste große Herausforderung unserer Münchner Bundestrainerin Doris Ramadan mit ihrem Betreuerstab. Ziel ist es, in allen Disziplinen mit ihrem Team die Finalwettkämpfe zu erreichen. In der letzten Heim-EM 2002 in Berlin gelang es sowohl im Solo, als auch im Duett und in der Gruppe in das Finale einzuziehen. Die Messlatte ist also hoch, und die Konkurrenz ist hart.

Sicher wird Russland im Synchronschwimmen wieder die europäische Elite anführen. Spanien, Ukraine und Italien gehören ebenfalls zur Spitze. Die Deutsche Nationalmannschaft hatte sich bereits bei ihrem Debüt im März dieses Jahres bei den German Open mit neuer Stärke gezeigt, sodass ich neugierig die Wettkämpfe vor Ort verfolgen werde.

Vier bayerische Nixen nehmen dort teil. Ganz herzlich gratuliere

ich deshalb für das Mega-Sportereignis im eigenen Land zur Nominierung den Athletinnen Elisabeth Kraus (TSV Eintracht Karlsfeld), Amélie Ebert (SV Würzburg 05), Marlene Bojer und Teresa Goetzeler (beide SG Stadtwerke München). Viel Glück und Erfolg Euch und dem Betreuerstab für ein bestmögliches Abschneiden bei den Wettkämpfen!

Wir werden großartige Wettkämpfe vor Ort und hoffentlich an den Bildschirmen erleben.

Die Saison ist also noch lange nicht zu Ende, obwohl bereits einige Top-Ereignisse stattgefunden haben und sich Bayern erneut als sehr stark erwiesen hat:

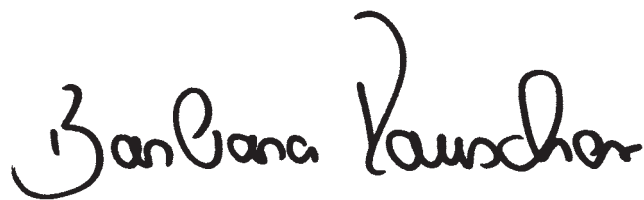
So gingen bei den Deutschen Altersklassenmeisterschaften im Mai in Bochum ein Drittel der zu vergebenen Medaillen an bayerische Vereine (zwölf von 36).

Bei den Deutschen Offenen Meisterschaften im Juli in Unna lag der Schnitt bei 25 Prozent.

Außerdem erhielten München und Neuburg die Auszeichnung „Nachwuchsstützpunkt Synchronschwimmen im DSV“.

Allen bayerischen Synchros wünsche ich die nötige Energie und Kraft zur Vorbereitung und Durchführung der anstehenden Herausforderungen.

Eure



Barbara Rauscher
Fachwartin Synchronschwimmen



Elternfibel – Mein Kind schwimmt ...

Liebe Eltern, liebe Trainerkollegen,

hinter uns liegen glanzvolle Olympische Winterspiele. Über zwei Wochen strahlten uns aus den Fernsehgeräten glückliche Medaillengewinner, ab und zu auch deren Trainer entgegen. Verbandsfunktionäre wurden bemüht, Sieg oder Niederlage zu erklären. Manchmal huschte die Kamera über die Tribünen und zeigt je nach Ergebnis überglückliche oder enttäuschte Eltern unter Tausenden von Zuschauern. Für einen Moment aus dem sonst permanenten Auftritt hinter den Kulissen ins Scheinwerferlicht gerückt. Damit wir richtig verstanden werden: Es geht nicht darum, Sie auch noch auf den Monitor zu beamen.

Sportliche Erfolge sind immer das Ergebnis der Arbeit vieler, aber den größten Anteil daran haben in den meisten Fällen die Eltern. Sportliche Höchstleistungen setzen heutzutage eine langfristige systematische Ausbildung voraus. Wenn ihr Kind dann den Anschluss an das internationale Niveau im Schwimmen erreicht, liegen gut 10 Jahre harten Trainings in Abstimmung mit den schulischen Aufgaben hinter ihm. Sie begleiten diesen Werdegang als Erziehungsberechtigte und Hauptsponsoren, als „Seelsorger“ und „Fahrdienst“. Diese Jahre sollten trotz des großen Aufwandes für Sie und Ihr Kind ein erfüllter Lebensabschnitt sein. Und das auch wenn am Ende nicht der Olympiasieg steht, der den wenigsten beschieden ist.

Karriere im Leistungssport ist begleitet von Sieg und Niederlage, Erfolg und Misserfolg, Freude und Trauer. Das ist nicht immer leicht zu schultern, besonders von Kindern und Jugendlichen, die sich so „ganz nebenbei“ noch auf einen ordentlichen Schulabschluss vorbereiten. Sie stehen in diesen Jahren ihrem Kind mit Rat und Tat zur Seite. Die Praxis zeigt aber, dass guter Rat oft gefragt ist. Der Leistungssport selbst,

das Miteinander von Schule und Sport werfen eine Reihe von Problemen auf, die nur im gemeinsamen Vorgehen von Eltern mit Lehrern und Trainern zu meistern sind. Oft reicht es schon, mehr von dem zu wissen, was da auf Ihr Kind zukommt.

Angeregt durch Elternfibeln der Schwimmverbände Australiens und der USA und durch die eigene über 50-jährige Praxis als Lehrer und Trainer hat der langjährige Lehrreferent des DSV, Dr. Klaus Rudolph, hunderte von Eltern in zahlreichen Schwimmvereinen und Trainern im Rahmen seiner Lehrarbeit befragt. Auf die Fragen geht Dr. Rudolph in der von ihm bekannten leicht verständlichen und oft humorvollen Art in der „Fibel für Schwimmereltern“ ein und gliedert diese wie folgt:

- A. Das Talent erkennen und fördern
- B. Das Kind führen und stützen
- C. Was Eltern über Training wissen sollten
- D. Der Wettkampf – das „Salz in der Suppe“
- E. Leistungssport treiben und gesund bleiben
- F. Recht haben und versichert sein

Allein die Befragung ist auf eine beachtliche Resonanz bei den Eltern gestoßen und hat das Interesse vieler Eltern an dieser „Fibel für Schwimmereltern“ geweckt. Wir hoffen, Sie sind dabei.

Bei Interesse bitte das untenstehende Bestellformular ausfüllen und an den Verlag Dividan GmbH dem Produzent des offiziellen Organs des Deutschen-Vereins e.V. „swim&more“ faxen oder mit einer Sammelbestellung (mind. 5 Exemplare) über Ihren Schwimmverein bestellen. Bei Einzelbestellung 9,80 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten **oder Sammelbestellung und 10% Mengenrabatt kassieren.**

BESTELLUNG / AUFTRAG

ICH BESTELLE:Exemplare „Elternfibel - Mein Kind schwimmt ...“ zum Preis von je 9,80 €, inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten.

BESTELLER (Rechnungsadresse)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail (für eventuelle Rückfragen)

SEPA-BASIS-LASTSCHRIFTMANDAT

Name, Vorname des Kontoinhabers

Bank

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Einfach Coupon senden an:

Dividan GmbH, Rahlstedter Straße 10 b, 22149 Hamburg
oder per Fax an: 040 / 668 58 72 22

BWR 06/2014



Querschnittslähmungen: Wenn der Sprung ins Wasser im Rollstuhl endet

Prävention durch Früherziehung

Berlin. Sommerzeit – Badezeit – auch in Seen und Flüssen und anderen unbekannten Gewässern.

Die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) rät Eltern, das Gefahrenbewusstsein für waghalsige Kopfsprünge in flache und unbekannte Gewässer schon im Kindesalter zu schulen. Von durchschnittlich 1.600 Querschnittslähmungen pro Jahr in Deutschland resultieren etwa vier Prozent aus Verletzungen der Wirbelsäule, die durch Badeunfälle bedingt sind. Dabei liegt das Durchschnittsalter bei 28 Jahren – Selbstüberschätzung, Leichtsinn und Alkohol zählen zu häufigen Ursachen für „den Sprung ins seichte Wasser“.

„Die erhöhte Risikobereitschaft macht es schwierig, Jugendliche und junge Erwachsene für unnötige Gefahren, die zu einer Querschnittslähmung führen können, zu sensibilisieren – die Jugendlichen sind sich der lebenslangen Folgen, die eine Querschnittslähmung mit sich bringt, nicht bewusst“, teilt Professor Reinhard Hoffmann, stellvertretender Generalsekretär der DGOU und Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), mit.

Von einer durch Kopfsprung verursachten Querschnittslähmung sind vor allem junge Männer betroffen. Dabei ist der Sprung in unbekannte Gewässer der häufigste Grund unter den sportbedingten Unfällen, die zu einer Querschnittslähmung führen. „In Deutschland werden etwa 50 Prozent der Querschnittslähmungen in den Berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken versorgt oder betreut“, sagt Hoffmann, der als Ärztlicher Direktor und Unfallchirurg an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik in Frankfurt am Main tätig ist.

Besonders tragische Verletzungen betreffen dabei die Halswirbelsäule, die dann zu einer sogenannten Tetraplegie führen. Dabei können die betroffenen Patienten beide Arme und Beine gar nicht oder nur teilweise bewegen. In den meisten Fällen ergibt sich eine lebenslange Rollstuhl- und erhebliche Pflegeabhängigkeit. „Das ist ein Schicksalsschlag, der zu einer absolu-



Foto: privat

Der Sprung in unbekannte Gewässer ist der häufigste Grund unter den Sportunfällen, die zu einer Querschnittslähmung führen.

ten Veränderung der gesamten Lebensumstände führt, körperlich, psychisch und sozial. Der Betroffene befindet sich von einer Sekunde auf die andere in nahezu vollständiger Abhängigkeit und ist lebenslang auf fremde Hilfe angewiesen“, sagt Dr. Doris Maier von der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP), einer Sektion der DGOU.

Orthopäden und Unfallchirurgen raten zu einer unnachlässigen Aufklärung. Diese sollte bereits im frühen Kindesalter beginnen und folgende Tipps beinhalten:

- Nie in unbekannte Gewässer springen
- Tiefe des Wassers vor einem Sprung prüfen – das gilt für Poolgewässer genauso wie für Binnengewässer und Meer
- Keine Kopfsprünge (Körper) in flaches Wasser
- Keine Mutproben
- Kein Alkohol beim Baden

Die DGOU ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. Am 10. Juni veranstaltete die BAG den Kindersicherheitstag 2014 unter dem Titel „Planschen. Baden. Schwimmen. Sicher geht das!“ Im Mittelpunkt zahlreicher Aktionen stand das Thema „Sicherheit im und am Wasser“.

Susanne Herda
Deutsche Gesellschaft
für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V.
<<http://www.dgou.de>>

Bayerische Sportstiftung

Neues Förderteam steht fest

Nürnberg/München. Im Rahmen der Kuratoriumssitzung der Bayerischen Sportstiftung wurde am 28. Mai in Nürnberg über das neue Förderteam 2014/2015 abgestimmt. Die Kuratoriumsmitglieder, darunter auch Sportminister Joachim Herrmann, einigten sich einstimmig auf das neue Team. Der Stiftungs-Fachbeirat, als unabhängiges und neutrales Gremium, schlägt nach jedem Jahr die neuen Sportstiftungs-Sportler vor.

Neun neue Sportler werden in das diesjährige Förderteam aufgenommen. Somit sind es insgesamt 16 Sportler, die gefördert werden können. „Eine großartige Entwicklung“, wie BLSV Präsident Günther Lommer nach der Sitzung feststellte.

Eine bunte Sportartenmischung aus Judo, Turnen, Badminton, Feldhockey sowie Volleyball, Leichtathletik, Tennis, Karate und Schwimmen zeigt, welch breites Spektrum die Bayerische Sportstiftung mit ihrer Sportförderung abdeckt. Gemeinsam mit vielen Sportfachverbänden wurde 2010 eine weißblaue Allianz für Talente geschmiedet. Seit diesem Zeitpunkt konnten und können über eine monatliche Förderung be-

hinderte und nichtbehinderte Talente und herausragende junge Sportler aus allen bayerischen Sportfachverbänden auf ihrem Weg zu internationalen Erfolgen unterstützt werden.

Am selben Abend, bei der „Nacht der olympischen Stars“, sagten die jungen Sportler der Stiftung im Interview unisono, wie sehr sie die Förderung entlasten würde und sie sich somit besser und intensiver auf den Sport selbst konzentrieren können.

In das Förderteam wurden auch zwei junge Schwimmerinnen vom SV Würzburg 05 berufen.

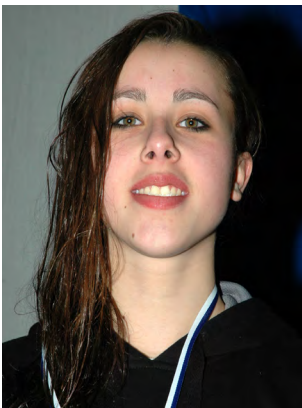
Leonie Antonia Beck



Besondere Erfolge:

Mehrfache Deutsche Meisterin
Junioren-Europameisterschaften 2013
Gold über 400 m und 800 m Freistil
Silber über 4 x 200 m Freistil
Teilnahme an den Weltmeisterschaften 2013 in Barcelona

Alina Jungklaus



Besondere Erfolge:

Mehrfache Deutsche Jahrgangsmeisterin
Junioren-Europameisterschaften 2013
Silber über je 200 m Freistil und Lagen
Silber über 4 x 200 m Freistil

Für das Jahr 2015 werden folgende Bayerische Meisterschaften ausgeschrieben

31. Januar

50-m-Bahn Bayerische Meisterschaften „Lange Strecken“ (ohne Masters)

07. Februar

25-m-Bahn DMS – alle Ligen
Bayernliga / Landesliga – Auf- und Abstiegskampf
Rundenleiter Hannes Kießling

20. – 22. März

50-m-Bahn Bayerische Meisterschaften offen – mit Schwimmmehrkampf (A- und B-Finale)

13. Juni

50-m-Bahn Bayerischer Landesvielseitigkeitstest (LVT)
geplant einmal im Norden – einmal im Süden

24. – 26. Juli

50-m-Bahn Bayerische Jahrgangsmeisterschaften

Vorauss. 31. Oktober – 01. November

25-m-Bahn DMS-J Landesfinale

24. – 25. Oktober

25-m-Bahn Bayerische Kurzbahn-Meisterschaften

21. November

25-m-Bahn 3. Bezirksvergleich im Schwimmen (mit 6 oder 8 Bahnen)

07. – 08. März oder 14. – 15. März

50-m-Bahn oder
25-m-Bahn Bayerische Meisterschaften Masters „Lange Strecken“

18. – 19. Juli

50-m-Bahn Bayerische Meisterschaften Masters „Kurze Strecken“

17. oder 18. Oktober

25-m-Bahn Deutscher Mannschaftswettbewerb Masters DMSM (Vorkampf)

20. Juni

Freiwasser Bayerische Meisterschaften – 5 Kilometer
Bayerische Meisterschaften – 2,5 Kilometer Masters
20. Internationaler Bayerncup – 1. Durchgang (2,5 / 5 Kilometer)
Team-Wettbewerb über 1,25 und 2,5 km

01. August

Freiwasser Bayerische Meisterschaften – 10 Kilometer
Bayerische Meisterschaften – 2,5 km Jugend
Bayerische Meisterschaften – 4 x 1,25 Kilometer Staffel
20. Internationaler Bayerncup – 2. Durchgang (2,5 / 5 Kilometer)
20. Internationaler Bayerncup – (10 Kilometer)

Bewerbungen für diese Veranstaltungen nur auf den BSV-Bewerbungsunterlagen – zu finden unter

- www.bayerischer-schwimmverband.de → BSV → BSV-Formulare
- Bewerbungsunterlagen für die Ausrichtung von Bayerischen Meisterschaften
- Bewerbungsunterlagen für die Ausrichtung von Freiwasserveranstaltungen

Bitte bis **spätestens 13. September 2014** zu richten an:

Frank Seidak, Fachwart Schwimmen

Uhlandweg 4, 83052 Bruckmühl, eMail <frank.seidak@t-online.de>

Für die Masters-Veranstaltungen an:

Susanne Ranner, Fachwartin Masterssport

Fastlingerring 206, 85716 Unterschleißheim, eMail <sranner@gmx.de>

Die Vergabe dieser Veranstaltungen erfolgt auf der Sitzung der Fachausschüsse Schwimmen und Masters im September 2014.

Frank Seidak, Fachwart Schwimmen

Susanne Ranner, Fachwartin Masterssport

Gesunde Ernährung – was heißt das eigentlich?

Mit dem Begriff „gesund“ ist eigentlich eine bedarfsgerechte Ernährung gemeint. Sie liefert alle lebensnotwendigen Nährstoffe in den Mengen, wie sie notwendig sind, um die Gesundheit, Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers zu erhalten. Um dies zu erreichen, gibt es einige Grundregeln:

- Kein Nahrungsmittel enthält alle Nährstoffe (siehe Tabelle). Um den Nährstoffbedarf des Körpers zu decken, müssen daher viele Lebensmittel kombiniert werden.

- Je häufiger Lebensmittel und Sorten (z. B. bei Obst, Gemüse und Getreideprodukten) durchgewechselt werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass immer alle Nährstoffe abgedeckt werden.
- Die Grundnahrungsmittel (siehe Tabelle) sind in der Regel nährstoffreicher und gleichzeitig energieärmer als Gebäck, Süßigkeiten, Pizza, Pommes, Burger, Fertigpuddings, Kekse, Riegel, Fertiggerichte und Co.

Die lebensnotwendigen Nährstoffe sind auf die Grundnahrungsmittel wie folgt verteilt:

	KH	Fett	Eiweiß	Vitamine	Mineralstoffe	Wasser	Ballaststoffe, sekundäre Pflanzenstoffe
Obst	+			++	++	++	++
Gemüse				++	++	++	++
Brot, Nudeln, Reis, ...	+++		+	++	++	+	++
Milch, Joghurt, Käse		++	+	+	++	+	
Fleisch, Fisch, Eier		++	+++	++	++		
Öle, Butter, Nüsse		+++		++			
Wasser					+	+++	

- +++ = Die Lebensmittelgruppe hat einen sehr hohen Gehalt an dem Stoff oder der Stoffgruppe
- ++ = ... einen hohen Gehalt ...
- + = ... einen nennenswerten Gehalt ...
- kein Pluszeichen = ... enthält den Stoff oder die Stoffgruppe in nur sehr geringen Mengen oder gar nicht.

Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe gehören nicht zu den lebensnotwendigen Nährstoffen, wirken sich aber günstig auf die Verdauung (Ballaststoffe) und den Stoffwechsel aus. Sie sind deshalb in diese Tabelle aufgenommen. Der Begriff „Sekundäre Pflanzenstoffe“ fasst die natürlicherweise in pflanzlichen Lebensmitteln enthaltenen Farb-, Aroma- und Geruchsstoffe zusammen.

Wer seine Ernährung so ausrichten will, dass alle lebensnotwendigen Nährstoffe eine solide Grundabdeckung erreichen, kann sich an der folgenden Checkliste orientieren.

Checkliste für eine bedarfsgerechte und ausgewogene Ernährung (für Erwachsene):

- ✓ Feste Mahlzeitenstruktur: 3 – 4 geregelte Mahlzeiten/Tag, davon eine als warme Mahlzeit. Außerhalb der festen Mahlzeiten nichts
- ✓ Täglich mindestens 1,5 Liter Wasser oder kalorienarme Getränke
- ✓ Täglich 2 Hände voll frisches Obst und drei Hände voll Gemüse (teils roh, teils als warme Gemüsebeilage), am besten in verschiedenen Farben
- ✓ Zum Gemüse/Salat: täglich 1 – 2 Esslöffel Öl, z. B. Raps-, Walnuss- oder Olivenöl
- ✓ Bei Brot, Müsli, Nudeln, Reis: bevorzugt Vollkornprodukte oder zumindest insgesamt mehr Vollkorn- als Weißmehlprodukte; Mengen pro Tag abhängig vom Energiebedarf
- ✓ Täglich Milch, Joghurt, Käse, fettarmes Fleisch, Fisch oder Eier; für Fleisch/Fisch gilt: 3 – 4 Mal pro Woche, davon mindestens einmal Seefisch; Vegetarier gleichen durch mehr Milchprodukte, Eier und evtl. Sojaprodukte aus

- ✓ Bei der Lebensmittelauswahl gilt generell: Wenig verarbeitete Grundnahrungsmittel bevorzugen, z. B.
 - Frisches Obst und Gemüse statt Säfte und Konserven
 - Müslis auf Flockenbasis statt Flakes, Pops und Co.
 - Kartoffeln statt Kroketten, Pommes und Rösti
 - Naturjoghurt mit frischem Obst statt Fruchtjogurts oder Joghurtdesserts
 - Mageres Fleisch (z. B. Schnitzel) statt Currywurst, Chicken-Wings u. ä.
 - Öl und Essig statt Fertigdressings
 - Wasser statt Erfrischungsgetränke
 - Mit Käse oder Wurst belegte Brote statt Käsebrezeln, Schinkenhörchen, überbackene Tiefkühlbaguettes

Wo gibt's mehr Infos rund um die gesunde Ernährung für Aktive?

- Tipps, wie man beim Einkaufen aus der Produktvielfalt, die besten Lebensmittel rausfischt, sind in einem speziellen Einkaufsführer für Athleten zusammengefasst. → AG Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten (Hrsg): Sportgerecht einkaufen. 1. Auflage / 2010.
<http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Medizin_Physio/Einkaufsfuehrer-fuer-Sportler.pdf>
- Eine Orientierung für das Verpflegungsangebot in den Häusern der Athleten und anderen Einrichtungen des Deutschen Spitzensports gibt der „Leistungskatalog mit Qualitätskriterien für das Verpflegungsangebot in Einrichtungen des Deutschen Spitzensports“ der AG Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten.
<<http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Ernaehrungsberatung/Leistungskatalog-Verpflegung.pdf>>

Dr. Claudia Osterkamp – <osterkamp@topathleat.de> – <www.topathleat.de>

Einführung in die neue RO

Fortsetzung Teil 8

Im letzten Beitrag, der sich im zweiten Teil mit der Zuständigkeit der Schiedsgerichte (SG) befasste, war zwar die Fortsetzung mit den §§ 20 ff RO angekündigt. Da wohl nur Wenige ohne triftigen Anlass einen Blick in die auf der Homepage des DSV befindliche RO werfen werden, kann ein Blick auf die folgenden §§ 16 RO, die sich mit dem SG selbst befassen, nicht schaden. Vielleicht können dabei manch irrige Vorstellungen mancher Leser über das Zustandekommen eines SG und die Anforderungen an ein solches etwas „zurechtgerückt“ werden.

Zunächst zur Besetzung und Entstehung eines SG: Ähnlich einem Schöffengericht (Strafsachen) beim Amtsgericht oder einer Zivilkammer (Zivilrecht) beim Landgericht, ist jedes SG eines Landes-Schwimmverbandes sowie jedes Bezirks-SG in NRW (der LSV in NRW hat anstelle eines LSG mehrere BSG) mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern besetzt. Hinzukommen noch mehrere Ersatzbeisitzer, die in einer von vornherein zu bestimmenden Rang-Reihenfolge bei Ausfall eines SG-Mitglieds für einen bestimmten Fall oder für die Dauer der Amtszeit nachrücken. Wie das vonstattengeht, kann jeder in § 16 RO nachlesen. Wie bei den „Ordentlichen“ Gerichten der sog. „gesetzliche“ Richter muss auch hier von vornherein feststehen, wer zum urteilenden SG gehört. Es ist also ausgeschlossen, dass je nach Sach- und Interessenlage eine bestimmte Besetzung gebildet wird.

Da der Ablauf eines SG-Verfahrens bis zum rechtskräftigen Urteil schon einiges an juristischen Kenntnissen, also an entsprechendem „Know how“ verlangt, soll der SG-Vorsitzende die Befähigung zum Richteramt haben, d. h. er sollte beide juristischen Staatsexamen erfolgreich hinter sich gebracht haben. Dies ist bei Richtern im Staatsdienst, Notaren, Verwaltungsjuristen und Rechtsanwälten der Fall. Mit „soll“ soll zum Ausdruck gebracht werden, dass dies anzustreben ist. Oft genug findet sich in einem LSV kein Volljurist, der sich bereit erklärt. Auch bei Ausfall des SGV ist der zum Stellvertreter ernannte Beisitzer i. d. R. kein Volljurist. Ist ein SG durch Ausfälle nicht mehr voll besetzt, bestimmt das DSV-SG ein anderes SG.

Der Bayerische Schwimmverband hat damit keine Probleme: Das derzeitige SG besteht gleich aus drei Volljuristen, zwei ehemaligen Richtern und einem Rechtsanwalt. Gleich, ob Juristen oder Laien – bei der

Entscheidungsfindung sind alle Drei gleichberechtigte Richter.

Anders als bei der Ordentlichen Gerichtsbarkeit (die heißt wirklich so und hat nichts mit Ordnung zu tun), wo ein Richter seinen Beruf auf Lebenszeit ausübt und somit dem Einfluss des Justizministeriums entzogen ist – über ihm schwebt also nur der bayerische blaue Himmel – werden die Angehörigen unserer SG alle vier Jahre neu gewählt, alle vier Jahre deshalb, weil in diesem Abstand die Verbandstage stattfinden und nur dabei gewählt wird (§ 16 (2)). Um Einflussnahmen von Funktionären auf schiedsgerichtliche Entscheidungen zu verhindern, dürfen die in § 16 (3) aufgeführten Personen nicht als SGV oder Beisitzer gewählt werden, also beispielsweise in Bayern nicht der Präsident oder der Fachwart u. a. Ebenso verständlich ist, dass ein SG-Mitglied nicht auch bei einem anderen SG beteiligt sein darf. Ferner muss jedes Mitglied einem anderen Verein angehören.

Auch ein Richter ist nur ein Mensch und könnte möglicherweise in bestimmten Situationen nicht mehr neutral in seiner Entscheidung, also „befangen“ sein oder von einer der Prozessparteien dafür gehalten werden. Um solche Fälle nicht ausufern zu lassen und möglicher Willkür Einhalt zu gebieten, sieht die RO in Anlehnung an die ZPO und StPO den Ausschluss (§ 18) oder die Ablehnung (§ 19) eines Richters – also auch der Beisitzer – in bestimmten Fällen vor. Mit Ausschluss sind dabei nur drei Fallgestaltungen gemeint, bei deren Vorliegen von vornherein und unwiderlegbar von Befangenheit ausgegangen wird. In den Fällen des § 19 gilt der Richter zunächst nicht für befangen. Sowohl bei § 18 als auch bei § 19 ist es aber Sache der Parteien, ein Ablehnungsgesuch mit entsprechend handfesten Gründen vorzulegen. Darüber entscheidet dann erst das restliche SG ohne den abgelehnten Richter zusammen mit dem nur für diese Entscheidung nachrückenden nächsten Ersatzbeisitzer über das Gesuch, falls es beschlussunfähig ist, das nächst höhere SG.

Dass ein Richter nicht in einer Sache mitentscheiden darf, in die ein naher Verwandter oder der Ehegatte involviert ist oder – was bei höherrangigen Gerichten eher vorkommt – er schon in der Vorinstanz als Richter beteiligt oder bereits einmal als Zeuge vernommen worden war, dürfte nachvollziehbar sein (§ 18).

Wesentlich schwieriger sind jene Fälle zu beurteilen, in denen einer der Richter wegen behaupteter Befangenheit von einer der Parteien – Zeugen haben dazu kein Recht – abgelehnt wird (§ 19). Von diesem Recht wird – oft genug nachlesbar in den

Prozessberichterstattungen der Tageszeitungen – Gebrauch gemacht, der Erfolg hält sich aber in Grenzen. Misstrauen in die Unparteilichkeit des Richters ist nur dann gerechtfertigt, wenn der Ablehnende bei verständiger Würdigung des ihm bekannten Sachverhalts Grund zur der Annahme hat, dass der Abgelehnte ihm gegenüber nicht mehr unparteiisch und unvoreingenommen ist. Maßgebend ist dabei nicht einfach eine entsprechende Behauptung, sondern der Standpunkt eines vernünftigen Gesuchstellers. Die Ablehnungsgründe müssen jedem unbeteiligten Dritten einleuchten. Es müssen also schon auch für einen Außenstehenden nachvollziehbare und für das über das Gesuch entscheidende SG nachweisbare Gründe vorgebracht werden. Ohne „harte Fakten“ bleiben i. d. R. Ablehnungen des gesamten SG oder der Versuch, einen der Richter durch Benennung als Zeuge im betreffenden Verfahren „herauszuschießen“ erfolglos.

Allein das Vortragen von Ablehnungsgründen im Gesuch reicht im Übrigen noch nicht aus. Dieses muss zum einen rechtzeitig im Zusammenhang mit dem Ablehnungsgrund erfolgen, also nicht erst gegen Ende des Verfahrens wegen eines zeitlich weit vorher liegenden Grundes, wenn man schließlich merkt, dass es für einen nicht gut aussieht. Wichtig: Dem SG ist es erlaubt, die Parteien auf die jeweiligen Erfolgsaussichten hinzuweisen, weil der Vorsitzende stets auf eine gütliche Einigung hinzuwirken hat (§ 31 (1) RO) und dies ohne Erörterung der Sach- und Rechtslage nicht möglich ist. Diese Hinweise sind noch kein Ablehnungsgrund!

Man muss einen Ablehnungsgrund darüber hinaus auch glaubhaft machen. Die bloße eigene Behauptung genügt nicht. Mittel zur Glaubhaftmachung sind z. B. schriftliche Erklärungen, insbes. Urkunden oder sog. eidesstattliche Versicherungen von Zeugen (nicht für den Verfahrenssachverhalt, sondern für den Ablehnungsgrund!). Der Gesuchsteller selbst kann nicht wirksam eidesstattlich versichern.

Nach der Äußerung des abgelehnten Richters zum Gesuch entscheidet dann das dafür zuständige SG.

Und noch ein Hinweis im Nachgang: Die Richter eines SG sind – ebenso wie bei den Ordentlichen Gerichten – unabhängig (§ 17 RO), ihnen kann also niemand, auch nicht ein Präsidium oder sonstiger Funktionär eine Weisung erteilen. Dadurch sollen sie völlig frei in ihrer Entscheidung sein, nur gebunden an die geltenden Regeln!

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe:
Endlich §§ 20 ff RO!

Peter Stockhammer
BSV-Schiedsgerichtsvorsitzender

Essener Sparkassen-Challenge mit Überprüfungswettkampf

Vier EM-Tickets für bayerische Schwimmer

Essen. Die Qualifikations-Kirschen hingen für die deutsche Schwimmelite – um das Ticket nach Berlin zu lösen – in diesem Jahr sehr hoch.

Kurz vor dem Highlight der Saison mussten die Schwimmerinnen und Schwimmer beim Essener Sparkassen-Challenge, der als Überprüfungswettkampf gewertet wurde, ihren Leistungsstand und ihre Form unter Beweis stellen.

Wer als Beckenschwimmer bei den Europameisterschaften 2014 in Berlin an den Start gehen will, muss vier Mal eine Norm unterbieten. Bei den 126. Deutschen Meisterschaften musste der Athlet im Vorlauf eine Norm erreichen, die sich an Platz 24 der Weltmeisterschaft 2013 in Barcelona orientierte. Die Endlauf-Norm bei diesen Meisterschaften orientierte sich dann an Platz 16 dieser letzten Weltmeisterschaften. Beim aktuellen Überprüfungswettkampf (ÜPW) in Essen mussten die Normen im Vor- und im Endlauf noch einmal unterboten werden. Die Schwimmer mussten in Essen allerdings eine um 1,5 Prozent höhere Richtzeit im Finale erreichen.

Für vier bayerische Schwimmerinnen und Schwimmer ging es dabei um die begehr-



Foto: privat

Sören Meißner hat gut lachen: Sowohl im Becken über 800 m und 1500 m Freistil als auch im Freiwasserschwimmen löste er das Ticket nach Berlin.

te Fahrkarte in Deutschlands Hauptstadt, denn sie hatten bereits die halbe Qualifikation geschafft.

Sören Meißner (SV Würzburg) unterbot die geforderten Normen über 800 m und 1500 m Freistil bereits in Berlin.

Bei seinem Sieg in Essen blieb der Würzburger über 1500 m Freistil in 15:26,05 Minuten allerdings nur knapp unter der geforderten Zeit, aber die Qualifikation war geschafft. Auch auf der halben Distanz reichte die geschwommene Zeit von 8:02,61 Minuten für das begehrte Ticket.

Leonie Antonia Beck konnte – wie ihr Vereinskamerad Sören Meißner – über 800 m Freistil den ersten Teil der Qualifikation erfolgreich beenden. Die 17-jährige Würzburgerin blieb in Essen als



Foto: Radl

Leonie Antonia Beck freute sich über die Nominierung zur Europameisterschaft.

Zweite über 800 m Freistil in 8:44,76 Minuten aber gut eine Sekunde über der geforderten Zeit und verpasste damit die EM-Qualifikation.

Über 1500 m Freistil belegte sie bei den Deutschen Meisterschaften den 3. Rang. In Essen konnte sie ihre Zeit um 2 Sekunden verbessern. Aber auch hier reichte es für sie nach einem dramatischen Wettkampf in 16:30,53 Minuten mit unterbotener Norm nur zu Platz 3. Für sie war die Freude besonders groß, dass Bundestrainer Henning Lambertz sie doch noch in das EM-Team berufen hat.

Für **Alexandra Wenk** (SG Stadtwerke München) liefen die Deutschen Meisterschaften über 100 m Schmetterling optimal, denn in 0:58,49 Minuten dominierte sie ihre Paradedisziplin. Und auch in Essen ließ sie nichts anbrennen und löste souverän in 0:58,59 Minuten das EM-Ticket.



Foto: privat

Saisonziel erreicht: Nach den Olympischen Spielen 2012 und den Weltmeisterschaften 2013 qualifizierte sich **Alexandra Wenk** als beste Schmetterlingsschwimmerin für die Heim-EM in Berlin.

Über 50 m Schmetterling unterbot sie als Deutsche Vizemeisterin in 0:26,48 Minuten ebenfalls die EM-Norm, in Essen siegte sie, aber die geschwommenen 0:27,01 Minuten reichten nicht zur Qualifikation.

Bei den Herren konnte **Florian Vogel** (SG Stadtwerke München) über 400 m Freistil seine Form von den Deutschen Meisterschaften bestätigen und in 3:52,74 Minuten als Zweitplatzierte deutlich unter die geforderte ÜPW-Norm schwimmen. Allerdings war hier Weltmeister Paul Biedermann aus Krankheitsgründen nicht am Start. Ihm erließ Bundestrainer Henning Lambertz die Überprüfung, denn „ihn brauche ich nicht zu überprüfen, er ist eine absolute Bank.“

Dennoch löste der junge Münchner die Fahrkarte nach Berlin und hat die große Chance sich bei den kontinentalen Meisterschaften mit der europäischen Spitze zu messen.

Wir wünschen unseren bayerischen Mädels und Jungs viel Erfolg in Berlin.

Rose-Marie Radl



Foto: privat

Auch Florian Vogel hat sein Ziel erreicht: Er konnte das Ticket nach Berlin buchen.

Letzter Test vor der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft

Wetzlar/Dresden. Wie schon im letzten Jahr, fanden Ende Mai zeitgleich die 64. Süddeutschen Meisterschaften mit Jahrgangswertung (m 1995 – 1997 / w 1995 – 1999) in Wetzlar und die 22. Süddeutschen Jahrgangsmeisterschaften (m 1998 – 2000 / w 2000 – 2001) in Dresden statt.

Besonders die Jugend nutzte diese letzte Möglichkeit vor den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften den Leistungsstand zu testen und Pflichtzeiten zu schwimmen.

Erneut sammelte **Elena Czeschner** (SG Schwabmünchen-Nördlingen) Edelmetall. In der Offenen Wertung stand sie vier Mal auf dem Treppchen und gewann Gold über 50 m und 100 m Schmetterling sowie Bronze über 50 m Freistil und 200 m Schmetterling. In der Jahrgangswertung finschte sie sechs Goldmedillen aus dem Europabad.

Eine Goldmedaille und damit einen Süddeutschen Meistertitel gab es für **Leonie Antonia Beck** (SV Würzburg) über 200

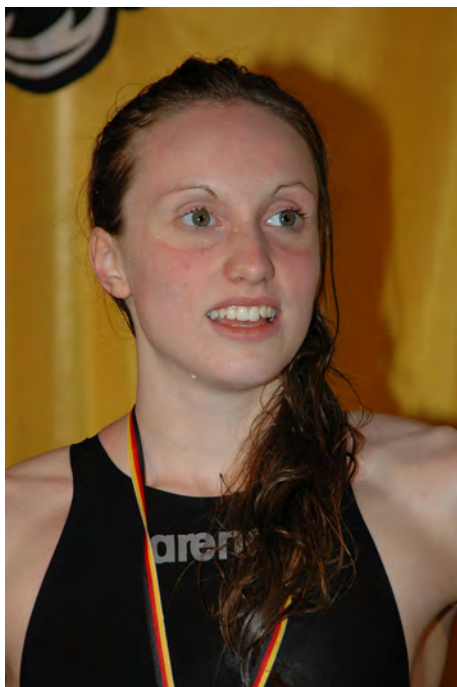


Foto: Radl

Elena Czeschner fuhr mit zehn Medaillen im Gepäck nach Hause.



m Lagen. Die Langstreckenspezialistin startete auch über 200 m Rücken und erreichte hier die Vizemeisterschaft. In der Jahrgangswertung schwamm sie über 200 m Brust – ebenfalls eine Nebenstrecke – zu Gold.

Max Werkmeister (SV Würzburg) verteidigte seinen Titel über 50 m Brust erfolgreich. Über 100 m war er ebenfalls Titelverteidiger, hier musste er aber – trotz verbesserter Zeit – Wolfgang Maier (Reutlingen/Tübingen) und Nils Wich-Glasen (SSG 81 Erlangen) den Vortritt lassen.

Florian Bambl (SC Regensburg) trat als Titelverteidiger über 100 m Freistil an und landete nur auf Platz 13. Aber keiner der angetretenen Schwimmer konnte seine Zeit des letzten Jahres erreichen.

Er musste jedoch nicht ohne Goldmedaille nach Hause fahren, denn über 50 m Rücken schlug er als Erster an und verwies Paul Huch (SC Delphin Ingolstadt), der 26 hundertstel Sekunden langsamer war, auf den 2. Rang.

Bei den Jahrgangsmeisterschaften, die parallel für die älteren Jahrgänge in Wetzlar und für die jüngeren in Dresden ausgetragen wurden, sammelten die bayerischen Teilnehmer insgesamt 115 Medaillen – davon 37 Goldmedaillen.

Neben **Elena Czeschner**, die sechs Mal auf dem Treppchen ganz oben stand, gewann im Europabad in Wetzlar **Paul David Huch** drei Goldmedaillen.

Leonie Antonia Beck (SV Würzburg), **Selina Hupfer** (SC Prinz Eugen) und **Jonas Gutzat** (SSG 81 Erlangen) konnten ihre Starts je zwei Mal vergolden.

Zwölf Goldmedaillen gingen in Dresden an die bayerischen Vereine. Hier überzeugte **Paul Reither** (SSV Nürnberg) mit zwei Siegen.

Auch beim 7. Süddeutschen Schwimmerischen Mehrkampf, der in den vier Lagen Freistil, Brust, Rücken und Schmetterling ausgetragen wurde, waren die bayerischen Youngsters gut vertreten.

Bei den Mädchen – hier wurde nur der Jahrgang 2002 geprüft – schwamm **Annika Fenzl** (TSV Bad Reichenhall) zur Goldmedaille und erkämpfte sich 2.737 Punkte.

Bayerische Medaillengewinner

Damen

50 m Freistil			
3. Elena Czeschner	Schwab-Nördl	0:26,72	
400 m Freistil			
2. Cindy Oberneder	SSG Erlangen	4:26,68	
3. Svenja Schüren	SSG Erlangen	4:26,78	
200 m Rücken			
2. Leonie A. Beck	SV Würzburg	2:22,05	
50 m Schmetterling			
1. Elena Czeschner	Schwab-Nördl	0:27,76	
2. Michelle Messel	SSG Erlangen	0:28,45	
100 m Schmetterling			
1. Elena Czeschner	Schwab-Nördl	1:01,82	
200 m Schmetterling			
3. Elena Czeschner	Schwab-Nördl	2:17,95	
200 m Lagen			
1. Leonie A. Beck	SV Würzburg	2:20,97	

Herren

200 m Freistil			
2. Jonas Gutzat	SSG Erlangen	1:55,04	
400 m Freistil			
2. Jonas Gutzat	SSG Erlangen	4:03,02	
50 m Brust			
1. M. Werkmeister	SV Würzburg	0:29,04	
100 m Brust			
2. N. Wich-Glasen	SSG Erlangen	1:04,11	
3. M. Werkmeister	SV Würzburg	1:04,15	
200 m Brust			
2. N. Wich-Glasen	SSG Erlangen	2:18,97	
50 m Rücken			
1. Florian Bambl	SC Regensb	0:26,90	
2. Paul Huch	Del Ingolstadt	0:27,16	

Bei den Jungs – hier waren die Jahrgänge 2001 und 2002 am Start – siegten im Jahrgang 2001 **Sebastian Schulz** (TSV Lindau) auf der Brust-Distanz und **Jan Laudam** (SV Würzburg), der die Freistil-Strecke gewählt hatte. Im Jahrgang 2002 gewann **Nico Heilmann** (SV Bayreuth) den Brust-Mehrkampf.

Rose-Marie Radl



Foto: Görtler

Gut vorbereitet für die nationalen Titelkämpfe zeigte sich Paul Reither mit zwei Siegen in Dresden.



Die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften im Schwimmen
17.-21. Juni 2014



Berlin. Fünf Tage lang – vom 17. – 21. Juni – bevölkerten knapp 1.600 junge Sportler die Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportpark in Berlin, um die nationalen Jahrgangsmeister zu küren. Mehr als 5.000 Starts waren zu bewältigen um alle Wettkämpfe über die Startblöcke zu bringen.

Aber es ging nicht nur um die Jahrgangstitel, sondern auch um die Fahrkarten zu den Junioren-Europameisterschaften in Dordrecht (Niederlande) und zu dem geplanten EYOF-Ersatzwettkampf, der laut Jugend-Bundestrainerin Beate Ludewig in Essen parallel zum Überprüfungswettkampf der Deutschen Nationalmannschaft stattfinden soll.

Ein starkes Team von 175 Schwimmerinnen und Schwimmern kam aus 35 bayerischen Vereinen, die im Vorfeld die Normen des Deutschen Schwimm-Verbandes erfüllt hatten. Für die insgesamt 570 Starts standen am Ende 77 Stockerlplätze zu Buche – davon 17 Goldmedaillen.

Die erfolgreichste Schwimmerin war **Alina Jungklaus** (SV Würzburg), die im Jahrgang 1998 drei Goldmedaillen gewann.

Gleich am ersten Tag unterstrich sie ihre gute Form mit einem Bayerischen Altersklassenrekord über 400 m Lagen. Hier blieben die Uhren für sie bei 4:45,42 Minuten stehen. Im Finale war sie damit zwölf Sekunden schneller als noch im Vorlauf und unterbot die JEM-Norm.

Bereits im Vorlauf über 400 m Freistil schaffte sie die zweite Pflichtzeit und unterstrich im Finale mit 4:15,42 Minuten ihre Leistung vom Vormittag.

Und noch einmal gelang es Alina Jungklaus bereits im Vorlauf die JEM-Norm über 200 m Freistil zu schwimmen. Im JEM-Finale konnte sie dann in 2:01,73 Minuten die Leistung des Vorlaufs bestätigen und wieder eine starke Zeit ins Wasser bringen.

Bei den jungen Männern war es **Konstantin Walter** (Jhrg. 1997 – SSG 81

Die Deutschen Jahrgangsmeisterinnen und -meister

1999	Katrin Gottwald	SSV Nürnberg
	50 m Freistil	0:26,62
	100 m Freistil	0:56,29
1999	Marie Graf	SSG Erlangen
	200 m Brust	2:36,07
	400 m Lagen	4:57,40
1998	Alina Jungklaus	SV Würzburg
	200 m Freistil	2:01,73
	400 m Freistil	4:15,42
	400 m Lagen	4:45,42
1997	Emily Siebrecht	Hohenb.-Riem.
	200 m Lagen	2:17,09
	400 m Lagen	4:49,49
1996	Elena Czeschner	Schwabm.-Nörd.
	100 m Schmetterling	1:01,37
2000	Peter Varjasi	SSG Erlangen
	100 m Brust	1:09,64
	400 m Lagen	4:49,40
1997	Konstantin Walter	SSG Erlangen
	100 m Freistil	0:51,19
	200 m Freistil	1:51,81
	200 m Freistil *	1:52,07
1996	Oliver Zeidler	StW München
	100 m Freistil	0:51,35
2001	Christopher Böger	StW München
	SMK – Brust	2624 Punkte

* Hauptfinale der Jahrgänge 1996 – 1999

Die bayerischen Altersklassenrekorde von Berlin

15 Jahre	
Katrin Gottwald (SSV Nürnberg)	
100 m Freistil	0:56,29
16 Jahre	
Alina Jungklaus (SV Würzburg 05)	
400 m Lagen	4:45,42
13 Jahre	
Jan Laudam (SV Würzburg 05)	
200 m Freistil	2:04,11
400 m Freistil	4:25,14
Derik Rodrigues (SG Stadtwerke München)	
200 m Schmetterling	2:21,79
14 Jahre	
Paul Reither (SSV Nürnberg)	
100 m Schmetterling	1:00,64
200 m Lagen	2:16,34
400 m Lagen	4:49,58
17 Jahre	
Konstantin Walter (SSG 81 Erlangen)	
100 m Freistil	0:51,12
200 m Freistil	1:51,81
400 m Freistil	3:58,70
18 Jahre	
Paul David Huch (SC Delphin Ingolstadt)	
100 m Rücken	0:57,79
200 m Rücken	2:07,62



Katrin Gottwald (Mitte) holte Gold über 50 m und 100 m Freistil und verbesserte den Bayerischen Altersklassenrekord für 15-Jährige auf der 100-m-Strecke auf 0:56,29 Minuten.



Das Hauptfinale über 200 m Freistil dominierten drei Bayern: Gold ging an Konstantin Walter (M.), Silber an Jonas Gutzat (l.) und Bronze an Max Novosad (r.)

Erlangen), der ebenfalls drei Mal auf dem Podest ganz oben stand. Im JEM-Finale über 100 m Freistil schlug Konstantin Walter zeitgleich mit Marek Ulrich in 0:51,19 Minuten an und wurde somit einer der beiden Jahrgangsmeister in diesem Alter. Die JEM-Norm verpassten beide allerdings um neun hundertstel Sekunden. Im Hauptfinale konnte er sich nochmals auf 0:51,12 Minuten steigern, verpasste aber auch hier die geforderte JEM-Norm um zwei hundertstel Sekunden. Im JEM-Finale über 200 m Freistil, in dem es galt die Norm von 1:52,00 Minuten zu knacken, setzte sich der Erlanger in 1:51,81 Minuten durch und holte sich den Titel mitsamt der geforderten Zeit. Zum Abschluss der Meisterschaft

ten stand noch das Hauptfinale über 200 m Freistil an, das Konstantin gewinnen in guten 1:52,07 Minuten gewinnen konnte. Damit unterbot er nochmals die JEM-Qualifikationsnorm..

Katrin Gottwald (SSV Nürnberg) ist wieder die schnellste deutsche 15-Jährige über 50 m und 100 m Freistil. Beide Deutsche Titel fischte sie mit persönlichen Bestzeiten aus dem Berliner Becken. Dabei holte Katrin bereits zum dritten Mal in Folge den nationalen Jugend-Titel auf der 50-m-Sprintdistanz. Im vergangenen Jahr konnte sie krankheitsbedingt ihren Titel über 100 m Freistil aus dem Jahr 2012 nicht verteidigen und musste sich mit dem 2. Platz zufrieden geben. Bereits bei den Deutschen Meisterschaften im

Mai in Berlin hatte sie die Qualifikationsnormen für die Junioren-Europameisterschaften deutlich unterboten. Deshalb reiste sie zu den Jahrgangsmeisterschaften direkt aus einem zweiwöchigen Vorbereitungslehrgang für diese Europäischen Titelkämpfe aus Heidelberg an.

Und freuen durfte sich Katrin auch über einen kleinen Pokal, der einem Film-Oscar sehr ähnlich sieht. Diesen bekam sie für den dritten Platz im Juniorenhauptfinale über 100 m Freistil überreicht.

Ebenfalls zwei Mal die schnellste 15-Jährige und damit im jüngeren der beiden JEM-Jahrgänge startend, war **Marie Graf** (SSG 81 Erlangen). Sie gewann mit



Im JEM-Finale über 100 m Freistil gab es zwei Deutsche Meister – Konstantin Walter (l. – SSG 81 Erlangen) und Marek Ulrich (r.)

deutlichem Vorsprung ihre Rennen über 200 m Brust und 400 m Lagen. Sie hatte allerdings keine Chance gegenüber den Erst- und Zweitplatzierten des Jahrgangs 1998, die die Tickets nach Dordrecht lösten. Sie hat aber die Chance bei weiterem gewissenhaften und konsequenten Training im kommenden Jahr erneut um die Teilnahme an der JEM zu kämpfen.

Bereits JEM-erfahren und mit Medaille dekoriert, konnte sich **Emily Siebrecht** (Jhrg. 1997 – TSV Hohenbrunn-Riemerling) ganz auf ihre Rennen über 200 m und 400 m Lagen konzentrieren. Sie löste bereits zwei Mal das begehrte Ticket. Mit deutlichem Vorsprung von rund fünf Sekunden gewann sie in 4:49,49 Minuten die Königsdisziplin über 400 m und ließ der Zweitplatzierten damit keine Chance. Über 200 m konnte sie sich erst auf der letzten Bahn von der Konkurrenz lösen und einen Vorsprung von sechs zehntel Sekunden ins Ziel retten.



Zwei Mal erfolgreich im Jahrgang 1999 war Marie Graf (Mitte) – sie gewann die 200 m Brust und die 400 m Lagen.

Elena Czeschner (Jhrg. 1996 – SG Schwabmünchen-Nördlingen) konnte sich bereits zwei Mal für die kontinentalen Jugendmeisterschaften qualifizieren und Medaillen mit nach Hause bringen. So war sie Vorbild für die Jüngeren, die dieses Ziel erreichen wollen. Noch im Vorlauf sah es so aus als ob sie ihren Titel über 200 m Schmetterling verteidigen könnte, denn sie erreichte als Zeitschnellste das Finale. Leider konnte sie sich gegenüber dem Vorlauf nur noch geringfügig steigern und musste die Konkurrenz vorbeiziehen lassen. Auf der halben Distanz – auch hier war sie Vorlaufschnellste – gelang ihr ein Start-Ziel-Sieg. So konnte sie, wie auch im letzten Jahr – eine Goldmedaille mit nach Hause nehmen.

Hoffnungen machte sich **Oliver Zeidler** (Jhrg. 1996 – SG Stadtwerke München) auf ein Ticket nach Dordrecht. Mit einem Sieg in seinem Jahrgang über 100 m Freistil kam er dem Ziel schon nahe. Und als nur zwei Schwimmer im Jahrgang 1997 schneller waren als er, konnte er zumindest auf einen Staffel-Einsatz hoffen.

Peter Varjasi (Jhrg. 2000 – SG 81 Erlangen) kämpfte um einen Platz im EYOF-Team, aber der ältere Jahrgang war zu stark. Über 400 m Lagen lieferte er sich einen starken Kampf mit Paul Reither (SSV Nürnberg), den er mit 18 hundertstel Sekunden Vorsprung für sich entscheiden konnte. Nachdem der Nürnberger teilweise bis zu sieben Sekunden vor ihm lag, gelang es Peter Varjasi erst ab der 300-m-Wende sich einen kleinen Vorteil zu erschwimmen. Über 100 m Brust gelang ihm ein Start-Ziel-Sieg.

Berufungen

Nach den Meisterschaften freuten sich

Alina Jungklaus
Katrin Gottwald
Konstantin Walter
Oliver Zeidler
Pascal Winter

dass ihr Trainingsfleiß mit einem Ticket zu den **Junioren-Europameisterschaften** belohnt wurde.

Für das **European Youth Olympic Festival** konnte sich leider kein bayerischer Sportler qualifizieren.

Auch für die **Olympischen Jugend-Sommerspiele**, die vom 16. bis 28. August in der chinesischen 5-Millionenmetropole Nanjing stattfinden, gab es keine Fahrkarte für bayerische Schwimmer.

Rose-Marie Radl

Alle Medaillengewinner auf der BSV-Homepage
 => Schwimmen => Ergebnisse

LEN setzt Rückenstarthilfe bei EM nicht ein

Die von der FINA erhaltene Information betreffend der Rückenstarthilfen bestätigt, dass diese an den Wettkämpfen des FINA Swimming World Cups 2014 eingesetzt werden. Anschließend wird über dessen Einsatz in der Kommission darüber entschieden, da die Rückenstarthilfen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erworben werden können.

Die Kommission der FINA empfiehlt, die Rückenstarthilfen an nationalen oder internationalen Wettkämpfen bis zum definitiven Entscheid nicht einzusetzen.

Im Schreiben vom 6. Juni d. J. hat die LEN bestätigt, dass sie auf einen Einsatz bei den Europameisterschaften und den Junioren-Europameisterschaften verzichten wird.



TO: ALL AFFILIATED FEDERATIONS

Luxembourg, June 6th 2014

Dear Friends,

Further to the email clarification issued by FINA on 5 June 2014 with regard to the Backstroke starting device as approved by the FINA General Congress in Barcelona 2013 as set out below;

"Following our previous communications on the "backstroke starting device" we would like to reconfirm that it will be available for use by athletes in competition and in the warm-up pool at all events of the FINA Swimming World Cup 2014 Series.

Shortly after the conclusion of the final event in Singapore on 1st - 2nd November 2014, the FINA TSC Commission will recommend make a decision about its use at the 14th FINA World Swimming Championships (25m) in Doha (QAT).

Because the device is not yet commercially available, and in order to promote equity among all competitors, the FINA TSC Commission further recommends that the "Backstroke starting device" not be used in national or international events until its decision after the conclusion of the FINA Swimming World Cup 2014 series."

LEN having considered this clarification feels that in the interest of equity proposes to follow the recommendation of FINA and to not use this device in the upcoming LEN European Junior Championships 2014 in Dordrecht [NED] and the LEN European Championships 2014 in Berlin [GER]. LEN will then consider the further advice from FINA when available after the FINA Swimming World Cup 2014 series with regard to its use in future LEN Championships.

Hoping to have informed you satisfactorily and remaining with,

Best regards,

Paulo Frischknecht
 Executive Director

ligue européenne de natation

74, Grand-Rue, L-1660 Luxembourg

Phone: +352 27 44 91 64 Fax: +352 27 44 91 64 28

E-mail: lenoffice@len.eu

FINA World Cup über 10 km in Setubal

Thomas Lurz belegt Rang 3

Setubal. (dsv) Am letzten Juni-Wochenende fand die dritte Station im Zehn-Kilometer-Worldcup der Freiwasser-Schwimmer statt. Nach den Stationen im argentinischen Viedma und im mexikanischen Cancun ging es nun nach Europa – nach Setubal in Portugal.

Für den Deutschen Schwimm-Verband gab es erfreuliche Ergebnisse: Vier Top-Ten-Plätze. Platz drei für Titelverteidiger Thomas Lurz, Platz vier für Weltmeister Christian Reichert und die Plätze zehn jeweils für Angela Maurer bzw. Andreas Waschburger.

Nach Siegen von Thomas Allen (Großbritannien) in Viedma und Thomas Lurz in Cancun, siegte in Setubal der Australier Jarrod Poort in 1:52:06,0 Stunden. Ihm folgte mit einer guten Sekunde Rückstand der Brasilianer Allan do Carmo, der in 1:52:07,1 Stunden anschluss. Auf dem Bronzerang folgte mit 0,4 Sekunden Rückstand auf Platz zwei der Titelverteidiger **Thomas Lurz**, der 1:52:07,5 Stunden für die 10 Kilometer benötigte. Ihm dicht auf den Fersen auf Platz 4 war Weltmeister Christian Reichert, der in 1:52:08,3 Stunden sein Rennen beendete.

Bei den Frauen siegte nach Poliana Okimoto (Brasilien) in Viedma und Martina Grimaldi (Italien) in Cancun diesmal Weltmeisterin Ana Marcela Cunha aus Brasilien in 2:03:52,2 Stunden. Rang 10 belegte Angela Maurer in 2:05:29,4 Stunden. Einen 24. Rang erschwamm sich **Svenja Zihlsler** (SV Würzburg 05) in 2:07:05,1 Stunden.

74 Schwimmer gingen in Setubal in diesem Jahr über 10 Kilometer an den Start. Angela Maurer sagte nach ihrem Start „eigentlich müsste man noch eine Boxausbildung machen“, so sehr haben ihre Konkurrentinnen ihr zugesetzt.

Die weiteren Weltcup-Termine 2014

Lac St-Jean (CAN)	24. Juli
Lac Magog (CAN)	31. Juli
Lac Megantic (CAN)	09. August
Chun'an (CHN)	12. Oktober
Hong Kong (HKG)	18. Oktober

Wladimir Djatschin positiv getestet

Der zweimalige Freiwasser-Weltmeister Wladimir Djatschin ist nach einer positiven A-Probe von der russischen Anti-Doping-Agentur (Rusada) suspendiert worden. Nach Angaben der Rusada wurde bei den russischen Meisterschaften Ende Juni eine nicht näher benannte „verbotene Substanz“ festgestellt.

Djatschin war 2003 und 2007 Weltmeister über die olympischen 10 Kilometer und gewann insgesamt sieben WM-Medaillen.

Deutsche Freiwassermeisterschaften

Thomas Lurz qualifiziert sich für Heim-EM in Berlin

Hamburg. Im Leistungszentrum für Rudern & Kanu (Dove Elbe) trafen sich 765 Teilnehmer, um eines der begehrten Tickets nach Berlin zu den Europameisterschaften zu erkämpfen. Der Ausrichter verbuchte das als Rekord-Meldeergebnis.



Die DM in Hamburg war für die DSV-Elite der dritte und letzte Qualifikations-Wettkampf für die EM in Berlin. Station eins war der Weltcup in Cancun, gefolgt vom Weltcup in Setubal am letzten Juni-Wochenende.

Thomas Lurz hat jedoch sein EM-Ticket aufgrund seiner gewonnenen Medaillen bei den Weltmeisterschaften im vergangenen Jahr im Hafenbecken von Barcelona bereits sicher. Dennoch ließ er es sich nicht nehmen seine Form zu testen und schwamm das fünf Kilometer Time Trial, das er in 53:21,61 Minuten gewann.

Die bayerischen Medaillengewinner

Damen

5 km Time Trial Freistil

3. Zihlsler, Svenja SV Würzb. 59:22,05

2,5 km Freistil Jugend und Masters

Jahrgang 2002

3. Geist, Luisa StW Mün. 36:44,10

Jahrgang 2001

2. Neumann, Laura SV Würzb. 32:40,05

Jahrgang 1999

3. Herbert, Svenja SV Würzb. 32:20,51

Altersklasse 25

2. Hanisch, Nina DJK Würzb. 32:55,08

Altersklasse 30

2. Steger, Rita SG KöBo 39:04,22

Altersklasse 50

3. Lachmann, M. SG Bamb. 38:51,92

Altersklasse 55

3. Markus, Martina Del Ingolst. 47:16,75

Altersklasse 65

3. Kejda, Erika SV Ottobr. 51:27,33

5 km Freistil Jugend und Masters

Altersklasse 25

1. Hanisch, Nina DJK Würzb. 1:08:30,20

Altersklasse 50

3. Lachmann, M. SG Bamb. 1:21:19,99

Altersklasse 65

2. Kejda, Erika SV Ottobr. 1:50:07,08

10 km Freistil

Junioren-Wertung (JEM)

3. Zihlsler, Lea Schwab.-Nör. 2:10:02,14

Herren

5 km Time Trial Freistil

1. Lurz, Thomas SV Würzb. 53:21,61

2,5 km Freistil Jugend und Masters

Jahrgang 2001

2. Laudam, Jan SV Würzb. 30:13,71

Jahrgang 2000

3. Beck, Sebastian SV Würzb. 30:13,68

Jahrgang 1999

3. Grundheber, L. Del. Ingolst. 29:58,92

Altersklasse 30

1. Wojt, Lukasz SV Würzb. 28:31,25

Altersklasse 35

3. Hönisch, Stefan SV Dachau 34:23,53

Altersklasse 55

1. Dahlinger, Klaus StW Mün. 32:37,28

Altersklasse 60

2. Riepl, Max Ottobrunn 37:48,75

3. Hertelendy, H. SV Hof 40:10,70

Altersklasse 65

1. Becker, Peter TSV Ansb. 40:16,05

5 km Freistil Jugend und Masters

Jahrgang 2000

3. Beck, Sebastian SV Würzb. 1:03:03,73

Altersklasse 30

1. Wojt, Lukasz SV Würzb. 59:54,05

Altersklasse 35

1. Hönisch, Stefan SV Dachau 1:14:54,28

Altersklasse 55

1. Dahlinger, Klaus StW Mün. 1:06:24,57

3. Luge, Ralf TSV Lohr 1:11:26,96

Altersklasse 60

2. Riepl, Max SV Ottobr. 1:18:39,39

3. Hertelendy, H. SV Hof 1:18:40,49

Altersklasse 65

1. Becker, Peter TSV Ansb. 1:25:05,39



Siegerehrung über 5 Kilometer Time Trial (v. l.): Svenja Zihler gewann Bronze, Gold ging an Patricia-Lucia Wartenberg und Silber an Isabelle Härle.



Thomas Lurz (M.) dominierte das 5 Kilometer Time Trial, Silber ging an Rob Muffels (l.) und Bronze an Andreas Waschburger (r.).

An der Rennstrecke beobachtet



BSV-Präsident Helmut Schindler (r.) und Bastian Esefeld (l.) auf dem Weg zum Kampfritter-Einsatz.



„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen ...“ – erst recht bei den anstrengenden langen Freiwasser-Distanzen.



Bayerns Masters haben sich gut geschlagen: Helmut Hertelendy brachte zwei Bronzemedailen mit nach Hof.



Der mittelfränkische Fachwart Masterssport Peter A. Becker ließ auf beiden Distanzen nichts anbrennen und sicherte sich die Goldmedaillen.



Den Blick auf die nächsten Herausforderungen gerichtet: Thomas Lurz hat sich für die Europameisterschaften vom 13. bis 17. auf der Regattastrecke Grünau qualifiziert.

Auf der gleichen Distanz sicherte sich die Teamkollegin von Thomas Lurz, Svenja Zihler in 59:22,05 Minuten die Bronzemedaille.

Insgesamt gab es für die bayerischen Freiwasser-Freaks, die in der Offenen, der Jahrgangs- und der Masters-Wertung an den Start gingen, 31 Mal Edelmetall, davon neun Gold-, sieben Silber- und 15 Bronzemedailles.

Leider schwächelte der bayerische Nachwuchs ein wenig, denn nur acht Medaillen fischte die Jugend aus der Dove Elbe: Lea Zihler belegte in der JEM-Wertung über 10 Kilometer den 3. Rang und hat

beste Chancen in Zagreb an den Start zu gehen.

Sebastian Beck nahm zwei Bronzemedailles mit nach Hause und Laura Neumann – beide SV Würzburg – überraschte im Jahrgang 2001 mit 32:40,05 Minuten über 2,5 Kilometer, die ihr die Silbermedaille einbrachte.

Die bayerischen Masters, die ebenfalls über 2,5 und 5 Kilometer an den Start gingen, zeigten sich optimal vorbereitet, denn 21 Stockerlplätze konnten erschwommen werden. Besonders erfolgreich waren Lukasz Woit (AK 30 – SV Würzburg), Klaus Dahlinger (AK 55 – SG



Großes Gedränge herrschte an den Wendebojen und manch eine Schwimmerin kam mit Kratzwunden und blauen Flecken aus dem Wasser.

Stadtwerke München) und Peter Becker (AK 65 – TSV Ansbach), die jeweils beide Distanzen gewinnen konnten.

Bundestrainer Stefan Lurz nominierte nach der Meisterschaft ein 11-köpfiges Team für die Europameisterschaften – drei Schwimmer kommen vom SV Würzburg: Thomas Lurz, Sören Meißner und Svenja Zihler.

Rose-Marie Radl

Junior-Europameisterschaften

Alina Jungklaus und Lea Zihler im Team

Foto: privat

Zagreb. Die Freiwasser-Junioren trafen sich zu ihren kontinentalen Titelkämpfen in Zagreb. Obwohl die Hauptstadt Kroatiens nicht am Meer liegt, fanden die zwölf DSV-Athleten beste Bedingungen für den Wettkampf vor.

DSV-Trainer Stefan Lurz berief in seine Mannschaft zwei bayerische Schwimmerinnen: **Lea Zihler** (Jhrg. 1997 – SG Schwabmünchen-Nördlingen) und **Alina Jungklaus** (Jhrg. 1998 – SV Würzburg).

Die 16-jährige Würzburgerin ging damit sowohl bei den europäischen Becken-Wettkämpfen als auch im Freiwasser an den Start.

Am ersten Wettkampftag stand für die Älteren die 7,5-Kilometer-Distanz auf dem Programm. Lea Zihler belegte in 1:39:06,97 Stunden den 12. Rang.

Der nächste Tag sah die fünf Kilometer-Strecke für die jüngeren Teilnehmer. Hier war Alina Jungklaus gefragt. Sie war mit ihrem 7. Rang in 1:05:00,06 Stunden – neun Sekunden hinter der Siegerin – erfolgreichste Deutsche.

Der letzte Tag brachte dem deutschen Team noch die ersehnte Goldmedaille im Team-Event über drei Kilometer. Allerdings waren die beiden Bayernmädchen hier nicht am Start.

Die Junioren-Europameisterschaften dienten auch für die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaften vom 28. bis 30. August in Eilat. Um sich ein Ticket zu sichern, mussten die DSV-Nachwuchsschwimmer unter die Top Ten schwimmen. Mit ihrem 7. Platz hat Alina Jungklaus die besten Voraussetzungen geschaffen in das JWM-Team berufen zu werden.

Rose-Marie Radl

Foto: Eschner

Natur pur + Herausforderung

Bodyrafting

Roppen/Tirol. Spaß und jede Menge Adrenalin sind allen Teilnehmern garantiert, wenn bei der Bodyrafting Challenge 2014 (5. und 6. September 2014) wieder der Kampf mit dem Wildwasser aufgenommen wird! 12 °C „warmes“ und bis zu sechs Meter tiefes Wasser, 2000 Meter Wettkampfstrecke und natürlich die reißende Strömung des Inns, mit seinen meterhohen Stromschnellen, sind die Zutaten für ein Wildwasserspektakel der ganz besonderen Art! Kein Schlauchboot und kein Reifen! Direkt im Wasser, nur mit Schwimmweste und Schutzkleidung ausgestattet, muss der größte Gebirgsfluss Österreichs bezwungen werden!

Die Bodyrafting-Challenge ist auch gleichzeitig die Internationale Deutsche Meisterschaft im Wildwasserschwimmen. Teilnehmen kann jeder, der sich in einer ausreichend gesundheitlichen Verfassung befindet und mindestens 14 Jahre alt ist.

Veranstalter ist der Deutsche Schwimm-Verband, Ausrichter der Schwimmverband Württemberg sowie der Badische Schwimm-Verband.

Termin

05./06. September 2014

Only Swimmers

Bodyrafting ist eine Herausforderung für jeden guten Schwimmer. Mut oder Überwindung alleine genügt nicht. Die Wasser-

temperatur und die Strömungsverhältnisse setzen einen guten Trainingszustand voraus. Die Trainingssession vor dem Event ist ein absolutes Muss, um sich und die Strecke objektiv einzuschätzen.

Safety first

Der Kooperationspartner Natur Pur und speziell die Wasserretter vom Österreichischen Roten Kreuz, sorgen mit zwei Rettungswagen und ausreichend Rettungsschwimmern für ein optimales Rettungsnetzwerk.

Wettkampfstätte

Inn zwischen Imst & Roppen/Tirol

Start Waldele oberhalb des Sportplatzes in Roppen

Ziel Kurz nach der Roppener Holzbrücke

Durch die Witterung am Tag der Veranstaltung kann die Strecke durch den Veranstalter ggf. verkürzt oder verlängert werden. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, je nach Wetterverhältnis eine Änderung der Strecke vorzunehmen oder bei unvorhersehbaren Gründen den Wettkampf zu unterbrechen oder abbrechen.

Strecke

ca. 2.000 m

Wassertemperatur

ca. 12 °Celsius

Wassertiefe

bis zu 6 Meter

Empfohlener Ablaufplan

4.9.14 Anreise

5.9.14 Besichtigung der Strecke und Trainings-Session

6.9.14 Wettkampftag:

Vorläufe – Halbfinale – Finale

18.00 Uhr ComeTogether-Party

Wertung

Die Wertung für Jugendliche erfolgt getrennt nach weiblichen und männlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Hierbei werden alle Teilnehmer zwischen 14 und 17 Jahren zusammen in einer Altersklasse gewertet.

Die Offene Wertung für WK 02 / WK 03 erfolgt getrennt nach Frauen und Männern. Startberechtigt sind in dieser Klasse alle Teilnehmer ab 18 Jahren und älter.

Bei einer ausreichenden Zahl von Anmeldungen wird eine zusätzliche Wertung AK 40+ männlich und weiblich eingeführt.

Preise

Preise für die Gesamtsieger in der Offenen Klasse und Jugendliche jeweils männlich und weiblich:

1. Platz

HEAD-Rucksack, -Handtuch, -Kickboard, -Wasserdichter Beutel

2. Platz

HEAD-Rucksack, -Handtuch

3. Platz

HEAD-Rucksack

Alle TeilnehmerInnen können eine dynamisch generierte pdf-Urkunde in guter Qualität zu Hause ausdrucken!

Veranstaltungsseite

<<http://www.bodyrafting-challenge.eu>>



50. Deutsche Altersklassen-Meisterschaften

Zwölf Medaillen für Bayern-Nixen

Bochum. Die Ausrichtung der 50. Deutschen Altersklassen-Meisterschaften lag in diesem Jahr in den Händen der Freien Schwimmer Bochum. So reisten sieben bayerische Vereine in den Westen der Republik, um ihre Meister in den einzelnen Altersklassen zu finden.

Die bayerischen Aktiven stellten in diesem Jahr der SB Delphin Augsburg, der SC Eibsee Grainau, der TSV Eintracht Karlsfeld, die SG Stadtwerke München – Isarnixen, der TSV Neuburg/Donau, der SB Bayern 07 Nürnberg und der SV Würzburg 05. Damit stellte der Bayerische Schwimmverband rund ein Drittel aller Teilnehmerinnen.

In den **Duettwettkämpfen** konnten insgesamt zwei Medaillen nach Bayern geholt werden.

In der Altersklasse B platzierten sich **Justine Seibert und Soraya Tahenti-Autero** von der SG Stadtwerke München mit einer guten Kürdarbietung auf einen hervorragenden dritten Platz.

In der Altersklasse A ging die Silbermedaille verdient an **Julia Müller und Alina Schläfer** vom TSV Neuburg.

Ähnlich erfolgreich verlief der **Gruppenwettbewerb** für die bayerischen Schwimmerinnen. In der Altersklasse C gingen zwei der drei Medaillen an Mannschaften aus dem Freistaat. Den zweiten Stockerplatz nahmen dabei die jungen Nixen der **SG Stadtwerke München** ein, die bereits die ganze Saison über eine ausgezeichnete Leistung zeigten. 2,5 Punkte hinter den Münchnerinnen haben die jungen Damen des **TSV Neuburg** die Bronzemedaille in Empfang genommen.

Eine weitere Medaille im Gruppenwettkampf gewann die A/B-Mannschaft des **TSV Neuburg**, die ebenfalls auf den Bronzeplatz schwammen und damit seit 1987 immer auf Medaillenplätzen bei Deutschen Jugendmeisterschaften zu finden sind.

Abgerundet hat den Gruppem-Wettkampf das Juniorenteam der **SG Stadtwerke München**. Mit gewohnter Souveränität überzeugten sie die Wertungsrichterinnen und holten Silber.

Im **Solowettkampf** gingen insgesamt fünf Einzelmedaillen an Schwimmerinnen des Bayerischen Schwimmverbandes – so viele wie an keinen anderen Landesschwimmverband.

In der Altersklasse B holte **Justine Seibert** aus München mit einer harmonischen Darbietung Silber vor **Corinna Gratzl**, welche die Vereinsfarben des TSV Eintracht Karlsfeld vertrat.

In der Altersklasse A erschwamm sich **Julia Müller** zu den Klängen von Emeli Sandé den dritten Platz.

Mit viel technischem Können und künstlerischer Ausstrahlung wurde **Marlene Bojer** von den SG Stadtwerke München Vizemeisterin in der Altersklasse der Junioren. Auf Platz drei landete ihre Vereinskameradin **Teresa Goetzeler**.

Auch im abschließenden Wettkampfabschnitt, welcher von den **Freien Kombinationen** bestritten wurde, platzierte sich eine Bayerische Mannschaft auf dem Treppchen. Die Schwimmerinnen der **SG Stadtwerke München** zauberten das Musical „Tarzan“ ins Wasser und gewannen Bronze.

Mit zwölf gewonnenen Medaillen können die Aktiven und Verantwortlichen der Vereine des Bayerischen Schwimmverbandes sehr zufrieden sein.

Melanie Reitberger

Schwimm-Europameisterschaften in Berlin

DSV schickt zwölf Synchrone Schwimmerinnen ins Rennen

Berlin. Der Deutsche Schwimm-Verband schickt bei den Europameisterschaften in Berlin ein zwölfköpfiges Team ins Rennen. Die Mannschaft wird bei der Heim-EM in allen vier Disziplinen an den Start gehen: Solo, Duett, Gruppe und Kombination.

Zu diesem zwölfköpfigen Team, das von Lutz Buschkow, DSV-Direktor Leistungssport, auf Vorschlag von Bundestrainerin Doris Ramadan (München) und dem Fachsparten-Vorsitzenden Peter Obermark nominiert wurde, gehören vier Athletinnen – **Marlene Bojer** und **Teresa Goetzeler** (beide SG Stadtwerke München), **Elisabeth Kraus** (TSV Eintracht Karlsfeld) sowie **Amélie Ebert** (SV Würz-

Die bayerischen Medaillengewinnerinnen

Solo

Altersklasse B

Silber

Justine Seibert, SG StW München

Bronze

Corinna Gratzl, TSV Eintracht Karlsfeld

Altersklasse A

Bronze

Julia Müller, TSV Neuburg

Junioren

Silber

Marlene Bojer, SG StW München

Bronze

Teresa Goetzeler, SG StW München

Duett

Altersklasse B

Bronze

Justine Seibert / Soraya Tahenti-Autero
SG StW München

Altersklasse A

Silber

Julia Müller / Alina Schläfer
TSV Neuburg

Gruppe

Altersklasse C

Silber

SG StW München

Bronze

TSV Neuburg

Altersklasse A/B

Bronze

TSV Neuburg

Junioren

Silber

SG StW München

Freie Kombinationen

Bronze

SG StW München

burg 05) des Bayerischen Schwimmverbandes, der damit ein Drittel aller Teilnehmerinnen stellt.

Die Wettbewerbe im Synchrone Schwimmen bei den Europameisterschaften in Berlin finden von 13. bis 17. August in der Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportpark (SSE) statt.

Für die **Jugendweltmeisterschaften** in Helsinki wurde **Justine Seibert** (SG Stadtwerke München) in das DSV-Team berufen.

Wir wünschen den bayerischen Nixen viel Erfolg in Berlin.



Für die Nixen des TSV Eintracht Karlsfeld gewann Corinna Gratzl eine Bronzemedaille im Solo-Wettbewerb.



Vier Medaillen – im Solo, Duett und in den Gruppen – erkämpften die Donau-Nixen des TSV Neuburg.

Impressionen aus dem Hallenbad Querenburg in Bochum



Sieben Medaillen gingen an die Isarnixen der SG Stadtwerke München – hier die Schwimmerinnen der Freien Kombination.



Isabel Prieb (l.) und Nina Glander (r.) vom Schwimmerbund Bayern 07 Nürnberg mit einem Segment aus der Freien Kombination.



Das Team des SB Delphin Augsburg (v. l.): Marie Schweigard, Vicky Weber, Annette Kessler, Katharina Plail und Anika Schmid.



Die Eibsee-Nixen vom SC Eibsee-Grainau waren nur mit einem kleinen Team am Start (v. l.): Lina Krinninger, Hannah Simon.

Jugend-Wasserball

BSV-Wasserballcamp im FCN-Freibad – ein voller Erfolg

Nürnberg. Fast hätte man das Versprechen des Vorjahres brechen müssen und es hätte kein Wasserballcamp in diesem Jahr gegeben. Die üblichen Verdächtigen aus Weiden konnten dieses Jahr das Camp krankheitsbedingt leider nicht organisieren, so konnten die fast 40 Jugendlichen glücklicherweise zum ersten Mal im Nürnberger Clubbad untergebracht werden.

Insgesamt 38 Jugendliche aus sieben bayerischen Vereinen (Weiden, München, Würzburg, Nürnberg, Passau, Memmingen und Augsburg) nahmen in diesem Jahr am Trainingscamp des Bayerischen Schwimmverbandes in Nürnberg teil. Noch nie waren es so viele unterschiedliche Vereine und noch nie fand das Camp nicht im Weidener Schätzlerbad statt. Somit ein großes Highlight auch für die Veranstalter, die zum ersten Mal an einer solchen Maßnahme beteiligt waren und dann das ganze noch während des Festivals „Rock im Park“.

Von Samstag bis Mittwoch teilten sich die Wasserballer das Freibad bei herrlichem Wetter mit Badegästen und „Rock im Park“-Besuchern und trainierten drei Mal pro Tag im Wasser, zusätzlich zu Spielen und Training an Land oder in der benachbarten FCN-Turnhalle. Auch die erfahrenen Camp-Teilnehmer, die schon zum zweiten oder dritten Mal teilnahmen,



Foto: 1. FCN Schwimmen

Das schöne Freibad des 1. FCN Schwimmen in Nürnberg eignet sich perfekt zur Durchführung des Trainingslagers des Bayerischen Schwimmverbandes, das seit mehreren Jahren angeboten wird.

waren freudig überrascht, dass man drei Mal Wassertraining haben kann und dabei das erste Training erst um 8 Uhr beginnt. Hier deswegen auch ein großer Dank an den 1. FCN Schwimmen, der es im Vereinsbad möglich machte, die bayerische Wasserballjugend dermaßen zu fördern und, trotz Hochbetrieb, einen großen Teil des Beckens sperrte.

Neben den erfahrenen Trainern Alex Schäfer und Stephan Pache, übernahmen Florian Modl und Marc Steinberger die meisten Trainingseinheiten. Die beiden machten sich zum Ziel im Laufe des Camps besonders die Basics des Wasserballspiels, die Technik und die Taktik der 11- bis 14-Jährigen, zu verbessern. Mit so vielen unterschiedlichen Vereinen gibt es große Niveauunterschiede und Wissensstände in Bezug auf Spielver-

ständnis und Taktik, die es zu minimieren galt. Deswegen gab es zwei unterschiedliche Leistungsgruppen, die nicht nach Alter, sondern nach Spielvermögen getrennt wurden und zumindest während des Wassertrainings getrennt trainieren.

Neben wasserballerischem Können sollte jedoch auch die Disziplin und der Zusammenhalt gestärkt werden. Deshalb gab es, wie auch in den Jahren zuvor, eine festgelegte Regel- und Strafenliste, deren Erstellung Florian Modl und Marc Steinberger eine kreative und spaßige Zeit einbrachte. So war eine Strafe z. B. Singen vor der gesamten Mannschaft, Bedienen der Trainer am Essenstisch oder auch ganz knall hart Sondertraining in der Früh' um 6 Uhr.

Selbstverständlich wurde auch nicht auf die altbewährten Campspiele verzichtet. Auch in diesem Jahr ganz hoch im Rennen waren Monsterball, Werwolf oder auch nachts im Wald Dreibein spielen. Eine jedoch noch nie dagewesene Sache war das Mitternachtsspiel im Wasser mit Flutlichtanlage am Montagabend. Nach dem Grillen ging die rießige Wasserschlacht los, die bis spät in die Nacht andauerte und mit zahlreichen nassen Hosen und T-Shirts endete, wenn mal „ausversehen“ ein Bekleideter ins Wasser flog.

Neben den Trainern wurde die Gruppe zudem noch von den Betreuern André Steinberger, Erik Stadelmann und Albert Schabanov betreut, die sich vor allem um alles was das Wassertraining betrifft, bemühten. Das Essen, das von einem Cateringsservice bereit gestellt wurde, musste abgeholt werden, das Landtraining oder



Unter schattigen Bäumen konnten die jungen bayerischen Wasserballer, die am BSV-Trainings-Camp teilnahmen, ihre Zelte im Vereinsbad des 1. FCN aufschlagen.

Foto: 1. FCN Schwimmen

auch die Freizeit musste koordiniert werden u. v. m.

Die große Überraschung des Camps jedoch war der Besuch zweier Bundesligaspieler, die auch je ein Training leiteten. An einem Abend kam der Spieler Tobias Schaufel aus Plauen und am letzten Tag Thomas Kick, der ein Jahr in Berlin gespielt hatte. Diese beiden konnten den Jugendlichen vor allem technisch viel mit auf den Weg geben und ihnen das auch live vorführen.

Zum Campabschluss kam zudem noch der Arzt Ralf Schauer extra aus Würzburg, um den Jungs einige wichtige Punkte zur Ernährung zu erläutern, die besonders bei so viel Training nicht zu kurz kommen sollte.

So ging dieses Camp am Mittwoch zu Ende. Aus einer bunten Truppe wurde ein großes Team, das gemeinsam aufräumte und zusammenpackte, damit nach dem Abendessen alle in Ruhe ihrer Wege Richtung Heimat ziehen konnten. In der Vorfreude, dass sich viele in nur wenigen Wochen wieder im Clubbad, im Zuge des Sommerturniers, zum Zelten treffen würden, verabschiedeten sich alle.

Ein besonders großer Dank geht an Florian Modl und Rüdiger Trommer, die ihre Erfahrungen aus den vergangenen Jahren bereit stellten und tatkräftig mithalfen, damit das Camp so gut und professionell werden konnte, wie sonst immer in Weiden.

Marc Steinberger

Jugendturnier in Nürnberg

Zwölf Teams kämpften um Pokale

Nürnberg. Am letzten Wochenende im Juni bestritten die Nürnberger Jungbaracudas wieder ihr jährliches Jugendturnier im Clubbad. Mit zwei Altersklassen und insgesamt zwölf Mannschaften war es das bisher größte Turnier der vergangenen vier Jahre.

Trotz Regen verweilten über 150 junge Wasserballer und Betreuer zwei Tage im Nürnberger Clubbad. Bei Wind und Wetter gaben alle Mannschaften ihr Bestes, was sich durchaus sehen lassen konnte.

Auf Nürnberger Seite konnte mit den jeweils ersten Mannschaften der 2. und 3. Platz in der Altersklasse U 14 bzw.



Foto: 1. FCN Schwimmen

Der 1. FCN Schwimmen lobte für die besten Mannschaften und für die Torschützenkönige attraktive Pokale aus; auch der Fair-Play-Preis, der nach Heidelberg ging, wurde mit einem Pokal bedacht.

U 16 erreicht werden. Auch beide Torschützenkönige kommen in diesem Jahr wieder aus den Reihen des Gastgebers. Der nun dreimalige Torschützenkönig Alexander Dockter konnte auch dieses Jahr wieder abräumen und in der U 14 schnappte sich Dejan Asanovic den rot-goldenen Pokal.

Auch das berühmt-berüchtigte Spiel „Trainer gegen Jugendliche“ fand mit zahlreichen Zuschauern am Samstagabend im Flutlicht statt. Nachdem die Trainer wie gewohnt in Führung gegangen waren, wurden abermals die Regeln angepasst. Zuerst durfte nur mit der falschen Hand abgeschlossen werden, dann mussten die Trainer sogar Tore nur mit dem Kopf schießen. Nachdem auch das die Torflut nicht verhinderte, waren schließlich nur das Berühren des Balls mit der falschen Hand und das Erzielen der Tore mit dem Kopf gestattet. Um das 7:7-Unentschieden zu erreichen, musste man den Jugendlichen doppelte Tore pro Treffer zugestehen.

Das interessanteste Spiel jedoch fand außerhalb des Turniers statt, denn neben dem großen Jugendturnier wurde noch das erste bayerische U11-Turnier der aktuellen Runde ausgespielt. Hier spielten die jüngsten Spieler aus Weiden, Würzburg und Nürnberg in drei spannenden Spielen gegeneinander. Besonders die Partie Nürnberg – Würzburg war hart

umkämpft und ging schließlich mit 10:8 Toren für Würzburg aus.

Folgende Platzierungen wurden erreicht:

Jugend U 16

1. Leipzig
2. München
3. Nürnberg I
4. Passau
5. Nürnberg II
6. Heidelberg

Torschützenkönig

Alex Dockter (Nürnberg), 13 Tore

Fairplaypreis

Heidelberg

Jugend U 14

1. München
2. Nürnberg I
3. Fulda
4. Heidelberg
5. Fürstenfeldbruck
6. Nürnberg II

Torschützenkönig

Dejan Asanovic (Nürnberg), 17 Tore

Ein großer Dank geht an alle freiwilligen Helfer, die u. a. für einen reibungslosen Ablauf und eine leckere Verköstigung gesorgt haben und dieses Turnier somit zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer gemacht haben!

Marc Steinberger

SV Augsburg gewinnt Bayerischen Wasserball-Pokal

Memmingen. Nach Coburg und Ingolstadt fand in Memmingen das diesjährige Turnier um den Bayerischen Wasserball-Pokal statt.

Am 1. Mai trafen sich die 1. Mannschaften der Bayerischen Oberliga – SV Augsburg, Wara Fürstenfeldbruck, SC Delphin Ingolstadt, 1. FCN Schwimmen und TV Memmingen – im Städtischen Hallenbad, um im Modus jeder gegen jeden bei einer Spielzeit von 4 x 4 Minuten den Turniersieger zu ermitteln.

Nach den ersten Spielen wurde sehr schnell klar, dass der Vorjahressieger, der 1. FCN Schwimmen und der Wiedereinsteiger, der SV Augsburg, um den Turniersieg und somit um den Bayerischen Pokal, kämpfen werden. So konnten die beiden Teams ihre Spiele gegen die anderen Mannschaften ohne größere Probleme für sich entscheiden.

Der SC Delphin Ingolstadt musste, ähnlich wie in der Bayerischen Oberliga, leider alle Punkte abgeben. Sie gaben jedoch in keinem Spiel auf und gewannen somit die Achtung ihrer Gegner.

Im Spiel um den dritten Platz kämpften die Wasserratten aus Fürstenfeldbruck gegen den Gastgeber aus Memmingen. Das Spiel endet mit einem gerechten 6:6-Unentschieden und nur über die bessere Tordifferenz konnten die Memminger den 3. Platz behaupten.

Im letzten Spiel des Turniers trafen dann der SV Augsburg und die Nürnberger aufeinander. In einem hart umkämpften aber fairen Spiel hatte dann der Oberliganeuling aus Augsburg mit seinen älteren Routiniers überraschend mit 8:5-Toren die Nase vorn.

Bei der anschließenden Siegerehrung konnte der Turnier- und Rundenleiter Gernot Winkler an den Mannschaftskapitän des SV Augsburg den begehrten Pokal übergeben.

Der ausrichtende TV Memmingen erklärte sich bereit, auch im nächsten Jahr am 1. Mai das Pokalturnier wieder auszurichten.

Gernot Winkler

**Ergebnisse und Endstand
s. BSV-WELLE, Ausgabe 3/2014**

Großes Wasserballkino in der Thermenwelt

Plauen schickt Weiden direkt in den Abstiegskampf

Weiden. (prg) Das war ein großes Wasserballkino Mitte April in der Thermenwelt. Im ausverkauften Haus gewannen die leidenschaftlichen und euphorischen Vogtländer vom SSV Plauen gegen den SV Weiden auch das zweite Spiel der ersten Play-down-Runde. Nach der 9:12-Niederlage müssen die Oberpfälzer jetzt in die alles entscheidende best-of-five Runde gegen die Wasserfreunde Fulda, während sich die Plauener vorzeitig den Klassenerhalt sicherten.

Die über 100 aus dem Vogtland angereisten und lautstarken Fans feierten ihre Schützlinge noch lange nach dem Abpfiff eines Spiels, das aufgrund der Atmosphäre im Bad und des Verlaufs die beste Werbung für den Wasserballsport darstellte. Die bereits dritte Saisonniederlage der Max-Reger-Städter gegen die Aufsteiger aus Plauen verlief wie nach dem gleichen Drehbuch. Die Weidener vergeigten, wie bei den anderen Niederlagen auch, komplett die erste Halbzeit, gingen diesmal sogar mit 1:8 in Rückstand, ehe Thomas Aigner eine Sekunde vor der Halbzeitpause das 2:8 markierte.

In den ersten beiden Vierteln verhielten sich die Hausherren wie gelähmt und brachten nur wenige Angriffe zusammen, die zu Torchancen führten und auch die wurden durch teilweise harmlose Torwürfe abgeschlossen. Die Gäste aus Plauen dagegen agierten voller Leidenschaft, Entschlossenheit und Siegeswillen, was den mitgereisten Fans ganz gut gefiel. Die Stimmung in der Halle litt nur wenig unter dem deutlichen Zwischenstand, auch die Weidener Fans feuerten ihre SV-ler an und wurden dafür tatsächlich entschädigt.

Ab dem dritten Viertel schien das Spiel zu drehen. Nach dem Treffer des Weidener Torhüters Vladimir Srajer – mit äußerstem Seltenheitswert aus dem eigenen Tor – starteten die Oberpfälzer eine unglaubliche Aufholjagd. Die SV-ler warfen vier Tore in Folge und kämpften sich knapp drei Minuten vor Ende des dritten Viertels auf 6:8 heran. Die Gäste erhöhten in Überzahl auf 6:9, doch der Ungar An-

dras Langmar brachte mit seinem Treffer die Weidener wieder ins Spiel (7:9). Sein Landsmann auf der gegnerischen Seite, Peter Karteszi, stellte den 3-Tore-Vorsprung für die Vogtländer wieder her. Das Spiel wurde zu dieser Zeit bereits hektischer, die Weidener kassierten noch zwei Wasserverweise vor der letzten Viertelpause, doch beide konnten abgewehrt werden. Die Spannung der Partie erreichte, wie in den vorherigen Begegnungen beider Kontrahenten, im Schlussabschnitt ihren Höhepunkt. Langmar verkürzte auf 8:10, jeweils eine Überzahl wurde auf beiden Seiten ungenutzt, ehe Philipp Sertl nach einem Konterangriff den 9:10-Anschluss einlochte.

Die Luft in der Therme knisterte vor Spannung, die Zuschauer waren gänzlich aus dem Häuschen und die Weidener bekamen tatsächlich noch ihre Chance den Ausgleich zu erzielen. Leider wurde sie vergeben, die Kraft reichte offensichtlich nicht mehr, die fantastische Aufholjagd zu krönen. Trainer Wodarz setzte zwei Minuten vor Schluss alles auf Angriff, doch es reichte nicht. Die Gäste nutzten die offene Spielweise der Oberpfälzer und trafen zum 9:11 und schlussendlich zum 9:12-Endstand. Eine schnelle und spannende Partie, die alles Erdenkliche im sportlichen Bereich bot, ging am Ende verdient an die Vogtländer. Die Leidenschaft der jungen Mannschaft wurde belohnt, die Bundesliga behält eine Mannschaft, die eine großartige Entwicklung hingelegt hat, während die Weidener weiter zittern müssen.

„Wir müssen den Sieg der Plauener anerkennen, Glückwunsch auch von dieser Seite. Sie haben uns drei Mal in dieser Saison geschlagen, somit ist die Berechtigung des Ausgangs unseres Duells unverkennbar. Heute zeigte es sich, wie sehr uns jeder Ausfall schwächt, Andreas Jahn und Sean Ryder wurden schmerzlich vermisst. Dennoch, 1:8-Rückstand ist eine Katastrophe, das ist kaum noch zu drehen. Wir haben jetzt eine schwere Aufgabe vor uns, denn auch Fulda ist im Laufe der Saison stärker geworden. Wer glaubt, es sei ein Selbstläufer, der irrt. Wir müssen konzentriert weiterarbeiten, wenn wir die Klasse halten wollen“ so Wasserballwart Irek Luczak. Der niedergeschlagene Trainer Gerhard Wodarz appellierte an die Mannschaft, geschlossen weiter zu arbeiten und die Spannung zu halten. Positiv bewertete Wodarz die Moral in und nach den Niederlagen, die

zeigt, dass mehr in der Truppe steckt. Vor allem die jungen Spieler sollen mit mehr Selbstvertrauen ausgestattet werden.

SV Weiden – SVV Plauen

Spielverlauf 1:5, 1:3, 5:2, 2:2

Endstand 9 : 12 Tore

Weiden fährt mit Matchball nach Fulda

Zwei Siege im Nervenkrieg

Weiden. (prg) Die Nerven lagen blank, das Flattern und Zittern der Sportler im Becken spürte das versammelte Publikum Anfang Mai in der Weidener Thermenwelt. Die Wasserballer des Schwimmvereins Weiden standen nach der Niederlage in Fulda enorm unter Druck, um die best-of-5-Serie gegen den Abstieg in die 2. Wasserball-Liga mit zwei Siegen noch umzubiegen. Die Angst, eine zweite Niederlage in Weiden einzustecken und damit einen Matchball den Wasserfreunden Fulda zuzuspielen, war groß, die Nervosität damit mehr als erklärbar. Doch die erfahrenen Bundesligisten aus der Oberpfalz gewannen beide Partien [12:9 am Samstag und 11:8 am Sonntag] und fahren nächste Woche mit dem ersten Matchball nach Hessen. Die Mannschaft von Coach Gerhard Wodarz wurde an beiden Spieltagen lautstark durch ihre Anhänger unterstützt, ganz nach den Wünschen der Verantwortlichen.

Das Spiel am Samstagabend begann sehr verhalten, beide Mannschaften wirkten übernervös, handelten demzufolge unpräzise und hektisch. Die Hausherren

vergaben gleich in den ersten Minuten zwei Überzahlsituationen und gingen in der vierten Spielminute 0:1 in Rückstand nach dem Treffer vom Trainersohn der Gäste, Marvin Hohmann. Stefan Kick beantwortete prompt mit einem sehenswerten Treffer aus dem Rückraum, ehe sein Team zwei Unterzahlen in Folge zu verteidigen hatten. Im zweiten Überzahlspiel der Gäste lockte der Kapitän der Hessen, Tarek Bary, ein und brachte sein Team mit einer 1:2-Führung in die erste Viertelpause. Es war wiederholt der Centerverteidiger Kick, der für die SV-ler zum 2:2-Ausgleich traf. Gleich im nächsten Angriff erzielte Michael Trottmann den ersten Führungstreffer für die Oberpfälzer (3:2). Der gefährliche Linkshänder Alexander Hörl erzielte bald den 3:3-Ausgleich, der bis zur Halbzeitpause bestehen blieb, nachdem beide Teams ihre Angriffe sehr unpräzise abschlossen.

Das dritte Viertel lief endlich ganz nach dem Geschmack der Weidener Fans. Die Anfangsnervosität schien endlich abgelegt zu sein und die Chancenverwertung sichtlich erhöht. Mit 6:1 Toren gewannen die Max-Reger-Städter das dritte Viertel und setzten sich damit vorentscheidend auf 9:4 zur letzten Pause ab. Die einzig ärgerliche Szene ereignete sich gut drei Minuten vor Ende des Viertels beim 8:4 Spielstand für die Weidener. Jakob Ströl handelte sich einen Ausschluss bis Ende des Spiels ein, was bei diesem Spielstand nicht so dramatisch war, viel mehr aber die Tatsache, dass er nach den geltenden Regeln automatisch im nächsten Spiel nicht teilnahmeberechtigt ist und sein Team am Sonntag ohne Stammspieler das dritte Spiel bestreiten muss. Im Schlussviertel ging es noch ganz ruppig zur Sache, die Mannschaften schenkten sich gar nichts, blieben aber sportlich

fair. Die Gäste entschieden den Schlussabschnitt zwar mit 5:3 für sich, schafften aber zu keiner Phase die Wende. Am Ende gewannen die Weidener mit 12:9 und schafften damit den 1:1-Ausgleich in der Play-down-Serie.

Am Sonntag schienen die Wodarz-Schützlinge gut ausgeruht und legten einen sehr guten Start hin. Zwar wurde die erste Überzahl vergeben, doch Philipp Sertl, Sean Ryder und Andras Langmar erzielten innerhalb einer Minute drei Treffer in Folge und führten die SV-ler mit 3:0 und schließlich 6:2 in die erste Pause.

Im zweiten Viertel verloren die Hausherren die Linie, konnten aber Schlimmeres verhindern und retteten den Drei-Tore-Vorsprung zur Halbzeitpause (8:4).

Auch im dritten Viertel fanden die Oberpfälzer nicht so richtig ins Spiel, verloren gleich zu Beginn des Viertels ihren Top-schützen Sean Ryder nach seinem dritten Wasserverweis und handelten sich etliche Zeitstrafen ein. Nur der schlechten Überzahlausbeute der Gäste hatten es die Weidener schließlich zu verdanken, dass die Hessen nicht entscheidend herankamen.

Mit 9:6 vor dem letzten Viertel ließ die Spannung zwar nicht besonders nach, machte aber gute Hoffnungen für das Abschlussviertel. Alexander Hörl ließ seine Truppe mit seinem 9:7-Treffer noch hoffen, doch einer der U18-Akteure der Weidener, Philipp Sertl, ließ seine Mannschaft, nach seinem 10:7-Treffer feiern.

Was bis Ende des Spiels noch geschah, hatte ausschließlich Statistikcharakter, der SV Weiden gewann letztendlich verdient mit 11:8 Toren, steht mit 2:1 Spielen in Führung und fährt am nächsten Samstag mit einem Matchball in der Tasche nach Fulda.

SCHWIMM- + TECHNIK- + TRAININGSLAGER IN D

25 & 50 Meter Halle mit Video-Technikanalyse / Laktatuntersuchung

PREIS: ab EUR 38,-

• inkl. Vollpension • Unterbringung • Schwimmbad (tgl. 4 Std.) • Sauna • Sporthalle • Komplettorganisation •

SDKvzw – Sportlehrgänge Dr. Komar • Berg-Zum Konnenbusch 28d • B - 4750 Bütgenbach

Mobile in D (0170) 8 39 30 39

<www.dr-komar.be> • eMail <info@dr-komar.be>

„Ein Riesenbrocken fiel mir gerade vom Herzen, das war ein wahrer Nervenkrieg. Uns gingen langsam die Spieler aus, aber die Nachwuchsabteilung hat mich überrascht und überzeugt. Das war eine tolle Mannschaftsleistung, auch wenn man schöner und sicherer gewinnen könnte. Letztendlich zählen aber nur die Siege“, äußerte sich Trainer Gerhard Wodarz.

Samstag

SV Weiden – SC Wasserfreunde Fulda

Spielverlauf 1:2, 2:1, 6:1, 3:5

Endstand 12 : 9 Tore

Sonntag

SV Weiden – SC Wasserfreunde Fulda

Spielverlauf 6:2, 2:2, 1:2, 2:2

Endstand 11 : 8 Tore

Weidener Wasserballer mit 7:7 im Hinspiel um Platz 13

Unentschieden zum Heimabschluss

Weiden. [prg] Ein interessantes und spannendes Spiel konnten die treuen Weidener Wasserballfans beim letzten Heimspiel ihres SV Weiden im Schätzerbad erleben: Während der Weidener Thomas Kick die Deutsche Meisterschaft mit den Wasserfreunden Spandau 04 Berlin feiern konnte, trennten sich im Hinspiel um den 13. Platz seine Weidener Kollegen mit 7:7-Unentschieden von den Berliner Gästen des SC Wedding. Torhüter Florian Modl, der den verhinderten Vladimir Srajer vertrat, wurde prompt „Spieler des Tages“.

Nachdem sich die noch im Vorjahr unter den Top 8 befindlichen Teams aus Weiden und Wedding in der letzten Play-Down-Runde den Klassenerhalt sichern konnten, stehen sie sich nun im Kampf um den 13. Platz der 1. Deutschen Wasserball-Liga gegenüber. Vonseiten der Weidener Verantwortlichen wurde bereits direkt nach dem gesicherten Klassenerhalt deutlich gemacht, dass der Verein diese Spielserie keineswegs als lästiges Übel ansieht, sondern nun auch den 13. Platz erreichen möchte. Und so legten die Spieler um Trainer Gerhard Wodarz am Samstag auch los: Nach dem 0:1 in der dritten Spielminute [Schulz] konnte sich der SVW durch Tore von Thomas Aigner (4.), Michael Trottmann (8.) und Sean



Ryder (15.) bis auf 3:1 zur Halbzeit absetzen. Beide Mannschaften ließen eine Reihe von Überzahlsituationen und guten Gelegenheiten ungenutzt, doch Weiden verstand es, zumindest mit einem komfortablen Vorsprung in die Halbzeitpause zu gehen.

Die Berliner Gäste kamen etwas gestärkt in die zweite Spielhälfte zurück und konnten innerhalb von nur drei Minuten die Zwei-Tore-Führung der Oberpfälzer egalisieren [Koch 17., Kleinschmidt 19.]. Die Weidener Mannschaft um Kapitän Andreas Jahn begann nun endlich auch ihre Überzahlspiele zu nutzen und Stefan Kick brachte sein Team wieder mit einem Tor in Front (20.). In diesem dritten Spielabschnitt ging es nun auch Schlag auf Schlag: Berlins Schulz glich nur eine Minute später ebenso in numerischer Überlegenheit wieder aus und Nikolaj Neumann besorgte dann in der 22. Spielminute die erneute Weidener Führung. Bitter: In der letzten Viertelsekunde konnte Weddings Schlussmann Pawel Lis per Torabwurf einen Treffer zum 5:5-Ausgleich erzielen.

Im letzten Spielabschnitt waren dann eher die Männer aus der Bundeshauptstadt am Drücker: Zunächst brachte Hübscher (25.) seine Mannschaft in Front. Auch nach dem 6:6-Ausgleich durch Thomas Aigner (26.) per Strafwurf hatte Wedding eine Antwort parat: Sascha Knoop besorgte knapp sechs Minuten vor Spielende die 7:6-Führung aus Sicht der Gäste.

Der SVW schaffte es nun nicht die Weddinger Defensive zu durchbrechen und kämpfte fast die kompletten sechs restlichen Spielminuten erfolglos um den Ausgleich. Erst mit der letzten Spielsekunde konnte Michael Trottmann dann per 5-Meter-Freiwurf den vielumjubelten 7:7-Ausgleichstreffer markieren.

Somit geht es in acht Tagen beim Rückspiel um den 13. Platz in Wedding wieder bei Null los. Auch wenn die Berliner als heimstark gelten, auch für die Weidener ist weiterhin alles drin, um sich am Ende

doch noch der 13. Platz in der 1. Deutschen Wasserball-Liga zu sichern.

SV Weiden – SC Wedding Berlin

Spielverlauf 2:1, 1:0, 2:4, 2:2

Endergebnis 7 : 7 Tore

Weiden verliert gegen Wedding und landet auf Platz 14

Junges Team mit guter Figur in Berlin

Berlin. [prg] Das war das letzte Spiel der schwierigen Bundesliga-Saison für die Weidener Wasserballer und das letzte der Deutschen Wasserball-Liga 2013/2014 überhaupt. Die Weidener verloren Anfang Juni nach einem spannenden Spiel knapp gegen den SC Wedding Berlin mit 11:9 Toren und platzierten sich in der Endtabelle auf dem 14. Rang. Das ist zwar die schlechteste Platzierung des SV Weiden nach dem Aufstieg im Jahre 2007, doch angesichts der personellen Umstrukturierung des Teams scheint sie diesmal zweitrangig. Die Verantwortlichen freuen sich auf die achte Bundesligasaison und sind mit der Entwicklung der Eigengewächse trotz aller Schwierigkeiten, die sie während der Saison quälten, zufrieden.

Die Oberpfälzer reisten personell stark gebeutelt und mit bescheidenen Erwartungen in die Hauptstadt, gleich vier Leistungsträger fehlten und das Team konnte nicht ganz ergänzt, geschweige die Ausfälle kompensiert werden. Mit sieben Feldspielern und zwei Torhütern starteten die Wodarz-Schützlinge jedoch überraschend konzentriert und kämpferisch in die Partie. Über 3:0 Zwischenstand im ersten Viertel, 1:3 zur ersten Viertelpause und zwischenzeitig sogar 1:5 im zweiten Abschnitt sorgten die SV-ler für einen überraschenden Spielverlauf vor der Halbzeitpause, auch wenn die Gastgeber bis dato noch einiges gut machen konnten und mit 4:5 noch einen ausgeglichenen Halbzeitstand schafften.

Das dritte Viertel verlief schon mehr nach Geschmack der Berliner, die immer mehr die längere Spielerbank für sich nutzen konnten. Immerhin hielten die Gäste gut dagegen und gingen mit 7:7-Gleichstand in die letzte Viertelpause. Der Beginn des

Schlussviertels gehörte jedoch gänzlich den Berlinern, die vier Mal in Folge zur 11:7-Vorentscheidung trafen. Trainer Wodarz haderte zu dieser Zeit mit einigen Stürmerfouls auf der einen und Wasserverweisen auf der anderen Seite. Stephan Schirdewahn musste mit seinem dritten persönlichen Fehler das Becken verlassen, somit blieb der Coach ohne Wechselspieler und auch die körperliche Belastung des Spiels hinterließ ihre Spuren. Die Reger-Städter gaben aber trotzdem nicht auf und konnten mit weiteren zwei Treffern noch ein wenig Ergebniskosmetik betreiben, um sich würdig von der Bundesligasaison zu verabschieden. 11:9 im Rückspiel bedeutete nach dem 7:7-Unentschieden in Weiden den 13. Tabellenplatz für die Berliner und den 14. für den SV Weiden.

„Ich bin jetzt richtig froh, dass die Saison vorbei ist. Der Abstiegskampf war ein blanker Horror für uns. Das Spiel heute und die bisherige Personalplanung lässt aber auf eine ausgeglichene Saison 2014/2015 hoffen. Die Nachwuchsspieler überzeugten mit ihrer Entwicklung in den letzten Spielen und lieferten auch

heute eine gute Leistung ab“ resümierte Wodarz.

Die Mannschaft wird jetzt die nächsten zwei Woche reduziert und regenerativ trainieren, sich erholen, sammeln und sich für weitere Aufgaben motivieren, bevor es in eine Übergangsphase von sechs Wochen geht, der 3-wöchige Ferien folgen. Die Vorbereitungen für die achte Bundesligasaison sollen Mitte August beginnen. Die Personalplanung muss bis Ende August abgeschlossen werden, bevor die Mannschaft der DWL-Leitung verbindlich gemeldet wird. Ein Zugang wurde bereits mit der Rückkehr des Centerverteidigers Thomas Kick bekannt gegeben, weitere Personalien sollen in den nächsten Wochen geklärt werden, lassen die Verantwortlichen wissen.

SC Wedding Berlin – SV Weiden
Spielverlauf 1:3, 3:2, 3:2, 4:2
Endergebnis 11 : 9 Tore

SV Weiden spielte mit

Vladimir Srajer und Alexander Erhardt im Tor, Michael Trottmann [1 Tor], Andras Langmar [3], Nikolaj Neumann [3], Ste-

phan Schirdewahn, Kyrylo Olkhovky, Andreas Jahn [2] und Sean Ryder

Trainer: Gerhard Wodarz

Endstand Saison 2013/2014

1. Wasserfreunde Spandau 04 *
2. ASC Duisburg *
3. Waspo 98 Hannover *
4. SSV Esslingen **
5. White Sharks Hannover **
6. SV Cannstatt
7. SV Bayer 08 Uerdingen
8. SG Neukölln
9. SVV Plauen
10. SC Neustadt
11. SV Krefeld 72
12. OSC Potsdam
13. SC Wedding
- 14. SV Weiden**
15. Duisburger SV 98 ***
16. SC Wasserfreunde Fulda ***

- * Qualifikation Champions League
 ** Qualifikation Euro Cup
 *** Absteiger



Pro Swim GmbH

Partner des Bayerischen Schwimmverbandes
 ... und Ihrem Geschäftspartner für die Schwimmausbildung



Attraktive Sonderkonditionen

für alle BSV-Mitgliedsvereine
jetzt für alle Baby- und Anfängerschwimmkurse



FLIPPER SwimSafe® Schwimmhilfen
 Die Schwimmhilfe mit optimiertem Auftrieb – durch den unzerbrechlichen PE-Schaumkern und die Luftkammer – natürlich mit Sicherheitsventil und phthalatfreier Folie! Das ideale Einsteigerprodukt für Babys ab 1 Jahr. Durch die flexibel aufblasbare Luftkammer passen diese Schwimmhilfen bis zu 6 Jahren.
 Also: Eine Größe für alle Altersgruppen!



FLIPPER SwimSafe® Babyflossen
 ab Größe 22; anschießbarer Naturkautschuk, hautfreundlich, weiche flexible Passform.



Leistungsfähige Handluftpumpe
 nach nur zweimaligem Pumpen sind die Schwimmhilfen schon mit Luft gefüllt. Ideal für den Einsatz bei Schwimm-schulen.



FLIPPER SwimSafe® Schwimmbrillen
 Schwimmbrillen schon für Kinder ab 1 1/2 Jahren, Universalgröße, hochelastisches Silikonband für optimale Passform, UV-Schutz und Antibeschlag, in den Farben rot, pink, blau und violett.



FLIPPER SwimSafe® Baumwollschwimmkissen
 die neue Generation... Mit weichem, flexiblem Gummiband. Kein ungewolltes Öffnen, da keine Verschlüsse vorhanden. Kein aufwendiges Schnüren oder Verknöten. Alle Materialien entsprechen dem ÖKOTex Standard 100.

PRO SWIM GmbH
 Kopernikusring 64 • D-92318 Neumarkt • Tel.: 09181/22 00 23 • Fax.: 09181/22 00 24
 Info & Onlineshop: www.swimsafe.de • Email: info@swimsafe.de

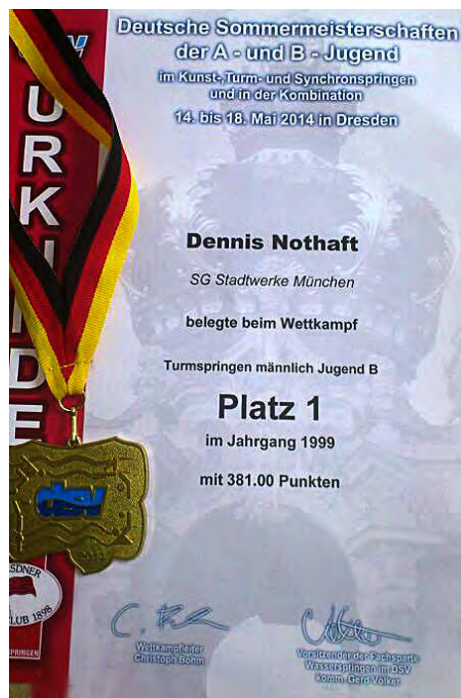
Wasserspringen

Deutsche Jugendmeisterschaften A/B in Dresden

Zwei Titel für den bayerischen Nachwuchs

Dresden. Bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend A/B vom 14. bis 18. Mai in Dresden wurden die bayerischen Farben von den Münchnern Lisa Mertes und Dennis Nothaft recht erfolgreich vertreten.

Dennis Nothaft wurde nach einem tollen Wettkampf Deutscher Jugendmeister des Jahrganges 1999 vom Turm. Vom



Einmeterbrett wurde er Zweiter und durfte die Qualifikation für die Jugend-Europameisterschaften springen. Er gewann diesen Wettkampf knapp.

Vom Dreimeterbrett verließen ihn ein bisschen die Kräfte und er erreichte nach einer ordentlichen Leistung den 4. Platz, was aber zum Deutschen Meistertitel in der Kombination genügte.

Lisa Mertes zeigte in ihren Wettkämpfen vom Einmeter- und Dreimeterbrett eine ordentliche Leistung, hatte mit ihren 5. Plätzen jedoch gegen die Konkurrenz aus den Bundesstützpunkten keine Chance auf eine Medaille. Sie sprang aber beide Male deutlich über 90 % der DSV-Norm, ein Zeichen für eine gute Leistung.

Ingo Straube

Internationale Kroatische Jugendmeisterschaften in Rijeka

Fünftehn Medaillen für die bayerischen Springer

Rijeka. Vom 20. bis 22. Juni fanden in Rijeka bei bestem Wetter die Internationalen Kroatischen Jugendmeisterschaften statt. Die Wettkämpfe wurden in dem modernen, erst drei Jahre alten Schwimmzentrum direkt am Strand durchgeführt. Neben Kroatien nahmen noch sechs weitere Länder – Italien, Norwegen, Österreich, Serbien, Ungarn und Deutschland – teil. Deutschland wurde durch Rostock und die acht bayerischen Springer und Springerinnen aus Bayreuth und München hervorragend vertreten. Die SG Stadtwerke München holte bei zwölf Einzelstarts insgesamt neun Medaillen, davon eine Goldmedaille vom Einmeterbrett durch Dennis Nothaft. Auch die Bayreuther Springer überzeugten mit drei Medaillen.

Zusätzlich zu den Einzelmedaillen gab es noch je eine Silber- und Bronzemedaille im Synchronspringen vom Dreimeterbrett durch die Paare Dennis Nothaft / Frederick Sinha und Tom Grünbauer / Tim Bayer. Insbesondere die Silbermedaille durch das kombinierte Paar, Dennis



Foto: Bayer

Die Sportler des SV Bayreuth (v. r.): Lara Schlüchtermann, Tim Bayer, Stephanie Bauer, Tom Grünbauer, Frederick Sinha.

aus München, Frederick aus Bayreuth, zeigt den besonderen Teamgeist der Springerfamilie. Neben den hervorragenden Erfolgen war das Zusammengehörigkeitsgefühl der bayerischen Mannschaft und insbesondere der gemeinsame Teamgeist beeindruckend, wo auch nicht die Kleinsten vergessen wurden.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen, wobei die Reihenfolge der Springer und Springerinnen – zuerst München, dann Bayreuth



Foto: Bayer

Die Springerinnen und Springer der SG Stadtwerke München mit Trainer Ingo Straube (r.) Lukas Eisermann, Chana Batjargal und Lisa Mertes (vorn v. l.) und Dennis Nothaft (hinten).



Vor der traumhaften Kulisse Istriens erkämpften sich Dennis Nothoft (SG StW München und Frederick Sinha (SV Bayreuth) eine tolle Silbermedaille im Synchronspringen.

– keinerlei Wertung der erbrachten Leistungen darstellt.

In dem 8-köpfigen Team München / Bayreuth beeindruckte besonders **Dennis Nothoft** aus München (Jgd. B) mit den schwierigsten Sprüngen. Er konnte seinen Wettkampf vom Einmeterbrett souverän und mit großem Abstand – trotz der extrem schwierigen Serie, die er sehr gut zu Wasser brachte – gewinnen.

Zusätzlich holte er mit guten Sprüngen vom Dreimeterbrett und vom Turm eben-

so, wie im Synchronspringen mit Frederick Sinha, die Silbermedaille.

Lisa Mertes (München – Jugend B) und **Lukas Eismann** (München – Jugend C) gewannen in allen drei Disziplinen (Einmeter- und Dreimeterbrett sowie Turm) die Silbermedaille und bewiesen neben dem Kampfgeist, dass sie auch bei so großer und guter Konkurrenz die Nerven im Zaum halten können.

Für **Chana Batjargal** (München – Jugend D) war es der erste internationale Wett-

kampf. Sie kämpfte toll, aber ihre Sprünge konnten mit den Schwierigkeitsgraden der anderen Teilnehmerinnen nicht mithalten. So wurde sie Achte, Zwölfte und 15. von 19 Teilnehmerinnen.

Frederick Sinha (Bayreuth – Jugend A), der in diesem Jahr Abitur machte und deshalb das Training „ein wenig“ einschränken musste, zeigte, wie man mit Eleganz und Routine sehr gute Wettkämpfe springen kann. Er holte vom Dreimeterbrett und vom Turm die Bronzemedaille, vom Einmeterbrett wurde er Vierter hinter seinem Teamkameraden Tom Grünbauer. Im Synchronspringen führte Frederick Sinha Dennis Nothoft zur Silbermedaille. Er stellte sich sehr gut auf seinen Partner ein und war damit Garant für den Erfolg.

Tom Grünbauer (Bayreuth – Jugend A) holte zwei Bronzemedailles (Einmeterbrett und Synchronspringen) und wurde zwei Mal Vierter. Bei der starken Konkurrenz auch ein Erfolg.

Stephanie Bauer (Jgd. B) und **Tim Bayer** (Jgd. C) sprangen ebenfalls gut, doch bei der internationalen Konkurrenz reicht schon ein nicht so guter Sprung nur noch zu den Plätzen 4 bis 7.

Neben allen tollen Erfolgen zeigte das Wochenende in Rijeka, wie wichtig Wettkämpfe, insbesondere internationale Wettkämpfe mit starker Konkurrenz, für die weitere Entwicklung der bayerischen Springer sind. Der Teamgeist, unabhängig von der Konkurrenz der beiden besten bayerischen Vereine, war beeindruckend.

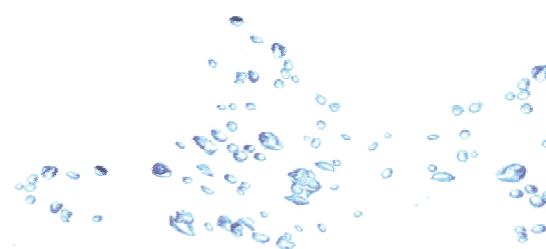
Ingo Straube

einfach
Rabattcode
bei Bestellung
eingeben:
bsv-welle

SPECIAL!
bis 31.12.2013
15%
Rabatt auf Ihren
Warenkorb!

**Verkaufsstände an
Schwimmveranstaltungen**
Termine finden Sie auf unserer Homepage

Schwimmprofi
by rainer weiss



Besuchen Sie unseren Onlineshop
www.schwimmprofi.com



Charmant, charismatisch und einfach cool: Der C-Trainer des BSV

Am Beckenrand 25 neue Trainer

Oberhaching. Es war an einem frühlingshaften Freitagabend im Mai des Jahres 2014. Fachbegriffe flogen nur so durch den Raum und eine gewisse Nervosität beherrschte die Gemüter. Noch ein letztes Warm-Up am Vorabend der alles entscheidenden Prüfungen, auf die stets fleißig hingearbeitet wurde, zu Beginn des Lehrgangs **C-Trainer Leistungssport Schwimmen** aber noch so fern schienen. So konnte es an diesem Tag durchaus passieren, dass Teile mehrerer Begriffe zum Zwecke der Haltungsprophylaxe zu völlig neuen Wortschöpfungen zusammengefügt wurden. Der anwesende Referent – der Quiz-Master dieses Abends – war sichtlich bemüht, unsere Gedanken doch noch rechtzeitig in die richtigen Bahnen zu lenken („Wehe, jemand schreibt das in der Prüfung! Dieses Wort gibt's nicht!“).

1. Wie alles begann

Aber ersteinmal der Reihe nach! Der 7. Dezember 2013 markiert den Beginn einer intensiven Zeit für jeden der 25 Teilnehmer. Es war der erste Tag des noch vor uns liegenden Lehrgangs. Um für den uns bevorstehenden heiligen Kreuzzug wider den teuflisch schlechten Schwimmstil um göttlichen Beistand zu bitten, fand man sich innerhalb der Klostermauern der Franziskanerinnen in Aiterhofen bei Straubing zum gemeinsamen Morgenbeten am Frühstückstisch ein. Bestärkt durch Gottes Segen konnte es dann auch gleich losgehen mit dem gegenseitigen Kennenlernen und der kindgerechten Gestaltung von Schwimmkursen und -training.

Hiermit sei ein herzlicher Dank an Schwester Gabriele ausgesprochen, die sich fürsorglich um uns gekümmert hat. Regelmäßig mit Kaffee versorgt, widerfuhr uns sogleich die nötige Erleuchtung für Theorie, die anschließenden praktischen Übungen und den weiteren Verlauf unserer Ausbildung.

2. Ab in die Sportschule

Nach ganzen zwei Monaten Pause ging es Anfang Februar von nun an in die Sportschule Oberhaching. Die meisten

konnten diese Auszeit nutzen, um den ersten Schock zu überwinden und gut erholt gleich den nächsten zu erleben:

„Aus dem Adenosin**TRI**phosphat wird ein Phosphat abgespalten. Dabei entsteht Adenosin**DI**phosphat und die nötige Energie wird freigesetzt, die ein Muskel für seine Kontraktion benötigt“.

Kaum dass wir uns wieder alle Namen ins Gedächtnis zurückgeholt hatten und das gefürchtete Phosphat-Gespenst unseren Verstand zu vernebeln drohte („Ade-ni, -sa, -dra ... hä?“), stand bereits die erste von zwei Lehrübungen auf dem Plan, die das gesamte Geschick eines angehenden Trainers erforderte. So war die darauf folgende 5-wöchige Erholungspause mehr als verdient!

3. Brainy Days

Die Monate März und April standen ganz im Zeichen der wohl intensivsten Arbeitsphase des Lehrgangs. Innerhalb von 23 Tagen waren drei Lehrgangswochenenden zu absolvieren, die zweite Lehrübung zu überstehen, ein Trainingslager zu planen, eine schriftliche Ausarbeitung inkl. Trainingsplan zu vorgegebenen Themen anzufertigen, und und und ...

Eine Auflockerung dieser Situation war u. a. der Tina zu verdanken. Mit einer Einheit Landtraining demonstrierte sie, wie selbst erwachsene Menschen wieder zu Kindern mutieren, wenn es nach einem schweißtreibenden Zirkeltraining heißt: „Hase im Kohl“.

4. Lehrstück der Extraklasse

Es war der Abend des 5. April – ein Samstag. Für sie begann ihr Arbeitstag an der Sportschule Oberhaching eigentlich ganz normal, wie jeder andere auch. Nichts ließ sie erahnen, welcher Wahnsinn in Kürze über sie hereinbrechen würde. Doch an diesem Abend sollte der Mensa-Chefin unverhofft eine ganz besondere Rolle zuteil werden. Denn Oli kam, um sie zu holen!

Der männliche Trainer war während des Trainingslagers auf der Suche nach einer weiblichen Aufsichtsperson für eine Zimmerkontrolle bei zwei seiner vermutlich noch minderjährigen Schwimmerinnen. Doch als sie in Begleitung des Trainers die Tür zum vermeintlichen Mädchenzimmer öffnete, saßen 24 weitere angehende Trainer und ein Referent vor ihr, die sich vor Lachen nicht mehr halten konnten.

Es handelte sich hierbei nicht wie vermutet um einen verspäteten Aprilscherz, sondern um den 2. Akt von Haralds Lehrstück „Prävention sexueller Gewalt“. In den Hauptrollen zu sehen: unser Lehrgangs-Papa Oli und die Mensa-Chefin – wenn auch etwas unfreiwillig :-).

5. Das große Finale

Den undankbarsten Part unter den Referenten hatte wohl German erwischt. Geistig schon voll auf die nun unmittelbar bevorstehenden Prüfungen eingestimmt, musste er uns noch Themen wie Talent-sichtung oder den Stellenwert von Sport



Die frisch gebackenen C-Trainer Leistungssport Schwimmen des Bayerischen Schwimmverbandes mit der stellvertretenden Lehrwartin Christine Hoffmann (vorn).

in der heutigen Gesellschaft nahebringen. Dafür, dass wir dennoch mit deinem vollsten Verständnis und Einsatz rechnen konnten, danken wir dir!

Und dann war es schließlich soweit: Die schriftliche Prüfung stand vor der Tür – bzw. wir standen vor der noch verschlossenen Tür des Prüfungsraums und warteten darauf, dass es nun endlich los geht. Nachdem die Pforten sich öffneten, zeigte sich aber einmal mehr das unschlagbar hohe Niveau dieser Truppe. Der Umstand, dass kein einziger Mitstreiter durch die theoretische Prüfung gefallen ist, spricht für sich. Darauf ein Prost am Abend!

Zu guter Letzt galt es noch, die Jury des am allerletzten Tag des Lehrgangs tagenden Jüngsten Gerichts – bestehend aus den vier Apokalyptischen BSV'lern Christl, Meli, Harry und Mike – von unseren Qualitäten in der praktischen Umsetzung einer Trainingseinheit zu überzeugen. Aufgeteilt in zwei Teams nahmen sie einem nach dem anderen die Trainingsbeichte in Form einer praktischen Lehrprobe ab. Unter dem Aufgebot unseres gesamten Könnens, das wir uns im Laufe der vorangegangenen fünf Monate und auch schon daheim in den Vereinen hart erarbeitet haben, war letztendlich auch jene 10'te Place überstanden.

Mit diesem Erfolg und so vielen positiven Erinnerungen an den Lehrgang und unsere Trainer-Kollegen in der Tasche konnte man nun als ausgebildeter Schwimmtrainer die Heimreise antreten.

6. Abspann

Als Fazit ist festzuhalten: Sport verbindet! Wenn sich eine Gruppe von ehemals fremden Menschen von einer Zweckgemeinschaft zu solch einer schlagkräftigen Mannschaft entwickelt, dann handelt es sich um frisch gebackene C-Trainer des BSV!

Aber was wären wir ohne unsere Referenten und Prüfer, die uns stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Ganz herzlich möchten wir uns nochmals bei euch allen bedanken. Im Einzelnen sind das: Tina, Katharina, Lena, Christine, Melanie, Gabriela, Harald, Claudia, Tobias, German und Michael.

Leute, man sieht sich immer zwei Mal im Leben! So trifft man sich doch hoffentlich bald auf Wettkämpfen, Fortbildungen oder auch anderen Gelegenheiten wieder. In diesem Sinne: Wasser marsch!

Lukas Tietenberg

Trainer-C-Ausbildung Breitensport Schwimmen erfolgreich beendet

16 neue C-Trainer können ihre Arbeit aufnehmen

In der Zeit vom 17. Januar bis 30. März fand der diesjährige Lehrgang zur Ausbildung der C-Trainer im Breitensport Schwimmen statt.

An sechs Wochenenden trafen sich in diesem Zeitraum die Teilnehmer und Dozenten zum größten Teil in der Sportschule Oberhaching und nutzten die dort vorhandenen perfekten Bedingungen wie Hörsaal und Lehrschwimmbecken zur Schulung der Lehrpersönlichkeit sowie zum Kennenlernen wichtiger pädagogischer, anatomischer und didaktischer Grundlagen für die Tätigkeit als Trainer in einem Schwimmverein.

Die Bandbreite unter den Teilnehmern reichte vom engagierten 16-jährigen Schwimmer über Sportstudenten bis hin zu einigen Damen und Herren jenseits der 40 und sogar 50, die zum Teil schon jahrelang als Übungsleiter tätig waren oder aber eine neue Gruppe übernehmen wollten. Die zukünftigen Trainer kamen aus zehn verschiedenen Vereinen aus ganz Bayern, von Bernau am Chiemsee bis nach Nürnberg, von Günzburg bis Eichstätt.

Wo es sehr stark um die Ausbildung im technischen Bereich des Schwimmens geht, deckt die Ausbildung im Bereich Breitensport neben der schwimmerischen Grundausbildung auch weitere Richtungen des Breitensports ab, wie zum Beispiel das große Thema Aquafitness und Aquagymnastik, für das in den

Vereinen immer eine große Nachfrage besteht.

Die Ausbildung umfasste pro Wochenende etwa zehn Theorielehrstunden sowie weitere etwa drei bis fünf praktische Stunden in Schwimmbad oder Turnhalle. Während des Kurses konnten die Teilnehmer in mehreren Lehrübungen in Gruppen und auch einzeln ihr Können unter Beweis stellen. Bei diesen Lehrübungen müssen Beispiel-Stunden als Trainer zu vorher vorgegebenen Themen gehalten werden. Das konnten bei diesem Kurs entweder Themen aus der schwimmerischen Grundausbildung sein, wie zum Beispiel das Lehren des Brustbeinschlagendes oder der Gesamtkoordinierung der Bewegungen beim Kraul, oder aber auch Stundenbeispiele aus dem Bereich Aquafitness, wie Aquapower, Wassergymnastik oder auch Aquadancing. Die anwesenden Dozenten gaben im Anschluss daran Verbesserungshinweise.

Nach jedem 2-wöchigen Ausbildungsabschnitt musste dann vom Teilnehmer auch eine Lehrprobe abgegeben und eine Stunde zu diesem Thema (bzw. Teile daraus) abgehalten werden. Diese Leistung wurde dann auch bewertet, denn sie entscheidet über das Weiterkommen im Kurs.

Am Ende der sechswöchigen Ausbildungszeit erwartete die Probanden eine 60-minütige Prüfung aller theoretischen Lehrinhalte, die Bewertung der Demonstrationsfähigkeit der Schwimmarten (d. h. Vorschwimmen Kraul, Brust, Rücken) sowie eine 10- bis 15-seitige methodische und didaktische Ausarbeitung zu einer weiteren fiktiven Trainingsstunde mit vorgegebenem Thema als Grundlage für die praktische Prüfung. Bei diesem praktischen Teil der Prüfung musste die vorher ausführlich geplante, begründete und analysierte Stunde vor der Prüfungskommission gehalten werden.

16 Teilnehmer haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und werden nun ihre Trainerlizenz erhalten, die dann für vier Jahre gültig ist. Innerhalb dieser Zeit muss zur Verlängerung um weitere vier Jahre eine spartenspezifische Fortbildung absolviert werden.

Yvonne Harnisch

Der BSV im Internet – mit tagesaktuellen Informationen
<http://www.bayerischer-schwimmverband.de>

46. Deutsche Meisterschaften Masters „Kurze Strecken“

77 Medaillen für bayerische Masters

Hannover. Mit knapp 4000 Meldungen feierten die Masters-Sportler im Stadionbad von Hannover ein gelungenes Familienfest, besonders, da die Meldungen gegenüber den letzten Jahren wieder positiv zu Buche standen. Das besondere Flair der 1972 erbauten Schwimmhalle brachte manchem Teilnehmer die Meisterschaften des Jahres 2011 wieder ins Gedächtnis, denn schon vor drei Jahren überzeugten die niedersächsischen Ausrichter mit Professionalität in der Organisation.

320 Meldungen kamen aus 29 bayerischen Vereinen. Im Schnitt hätte jeder Teilnehmer – es waren 71 Damen und Herren, die die Reise nach Hannover angetreten sind – eine Medaille gewinnen können, aber die bayerische „Creme de la Creme“ schaffte die Medaillen.

Von den gewonnenen 28 Goldmedaillen gingen allein fünf an **Katja Otto** (AK 30 – SG Stadtwerke München) und fünf an **Krassimir Entchev** (AK 60 – SC Wasserfreunde München). Sie waren damit die erfolgreichsten bayerischen Teilnehmer. Beide ließen sich die Titel auf allen Freistilstrecken, über 50 m Schmetterling und 200 m Lagen nicht nehmen.

Katja Otto gelang es bei ihrem Sieg über 50 m Freistil in 0:26,46 Minuten einen



Krassimir Entchev von den Wasserfreunden München trug sich fünf Mal in die Siegerliste ein.

Europarekord zu schwimmen, Krassimir Entchev holte sich den Deutschen Rekord über 200 m Freistil in 2:21,43 Minuten.

Auch **Maren Piskora** (SSG Neptun Germering) – sie war mit 80 Jahren die älteste Dame im bayerischen Team – ließ nichts anbrennen und schlug vier Mal als Erste an.

Luise Knöpfle (AK 75 – SG Stadtwerke München) wurde auf den Brust-Distanzen ihrer Favoritenstellung gerecht und gewann überlegen die 50-m- und 100-m-Strecke und zusätzlich die 50 m Schmet-



Foto: Radl

Auch Katja Otto (SG Stadtwerke München) stand fünf Mal auf dem Treppchen ganz oben.

terling. Auch die 75-jährige Münchnerin knackte über 100 m Brust in 1:44,00 Minuten die Europäische Bestmarke und über 50 m Schmetterling in 0:48,21 Minuten den Deutschen AK-Rekord.

Auf den Schmetterlingsstrecken kommt man an Weltmeisterin **Claudia Stich** (AK 25 – 1. FCN Schwimmen) nicht vorbei; sie nahm beide Titel mit nach Nürnberg.

Zwei Mal erfolgreich waren **André Wrasse** (AK 40 – SG Stadtwerke München) und **Uwe Böer** (AK 45 – 1. FCN Schwimmen).

Der Münchner dominierte seine Parastrecke 100 m Brust und die 100 m Schmetterling.

Der Cluberer setzte Zeichen über 200 m Lagen und trug sich mit seiner Zeit von 2:23,52 Minuten in die DSV-Rekordliste ein. Nicht zu schlagen war er auch über 100 m Schmetterling.

Weitere Titel gingen an **Gerhard Grosser** (VfL Nürnberg) – mit 86 Jahren der Se-



Die bayerischen Titelträger

Damen

50 m Freistil

AK 80 Piskora, Maren	Germering	0:58,93
AK 30 Otto, Katja	StW Mün.	0:26,46

100 m Freistil

AK 80 Piskora, Maren	Germering	2:13,23
AK 30 Otto, Katja	StW Mün.	0:59,25

200 m Freistil

AK 80 Piskora, Maren	Germering	4:45,09
AK 30 Otto, Katja	StW Mün.	2:11,27

50 m Brust

AK 80 Piskora, Maren	Germering	1:14,82
AK 75 Knöpfle, Luise	StW Mün.	0:47,84

100 m Brust

AK 75 Knöpfle, Luise	StW Mün.	1:44,00
----------------------	----------	---------

50 m Schmetterling

AK 75 Knöpfle, Luise	StW Mün.	0:48,21
AK 30 Otto, Katja	StW Mün.	0:29,10
AK 25 Stich, Claudia	1. FCN Sch	0:29,59

100 m Schmetterling

AK 25 Stich, Claudia	1. FCN Sch	1:05,48
----------------------	------------	---------

200 m Lagen

AK 30 Otto, Katja	StW Mün.	2:28,48
-------------------	----------	---------

Herren

50 m Freistil

AK 85 Grosser, Gerh.	VfL Nürnberg	0:48,66
AK 60 Entchev, Kras.	SCW Mün.	0:27,73

100 m Freistil

AK 60 Entchev, Kras.	SCW Mün.	1:03,37
----------------------	----------	---------

200 m Freistil

AK 60 Entchev, Kras.	SCW Mün.	2:21,43
----------------------	----------	---------

100 m Brust

AK 75 Reichelt, Hans	SCW Mün.	1:35,14
AK 40 Wrasse, André	StW Mün.	1:10,25
AK 20 Endres, Leo	SG Bamb.	1:06,77

100 m Rücken

AK 80 Ilgen, Fritz	TSV Lindau	1:40,88
--------------------	------------	---------

50 m Schmetterling

AK 60 Entchev, Kras.	SCW Mün.	0:30,61
----------------------	----------	---------

100 m Schmetterling

AK 45 Böer, Uwe	1. FCN Sch	1:03,87
AK 40 Wrasse, André	StW Mün.	1:01,78

200 m Lagen

AK 60 Entchev, Kras.	SCW Mün.	2:45,38
AK 45 Böer, Uwe	1. FCN Sch	2:23,52
AK 40 Frick, Christian	Ingolstadt	2:22,04

nior der Bayern – **Hans Reichelt** (SCW München), **Leo Endres** (SG Bamberg) – das bayerische Küken mit 21 Jahren – **Fritz Ilgen** (TSV Lindau) und **Christian Frick** (SC Delphin Ingolstadt).

Rose-Marie Radl

Wir gratulieren
den
Geburtstagskindern
mit
runden Ehrentagen

94 Jahre

06. September
Hanni Löser

92 Jahre

22. August
Charlotte Thiel

86 Jahre

05. Juli
Josef Giehl

70 Jahre

25. Juli
Klaus Dieg

65 Jahre

19. September
Norbert Döring

60 Jahre

19. August
Franz-Josef Cecetka
14. September
Jürgen Thiel



Oberbayern

Ausbildung zum Übungsleiterassistenten

Achtung: Anmeldung nur mit Anmeldeformular und Vereinsbestätigung. Die gesamten Unterlagen können nur zusammen mit dieser Ausschreibung von unserer Homepage:

www.bsv-oberbayern.de/ausbildung/start.html

heruntergeladen werden.

Termine	13. / 14. und 27. / 28. September 2014
Lehrgangsort	Pestalozzischule – Ingolstadt, Jean-Paul-Straße
Lehrgangsinhalt	Grundausbildung gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsordnung des BSV
Voraussetzungen	Vollendung des 16. Lebensjahres und vollständige Anmeldeunterlagen Achtung – Alle unvollständigen Bewerbungen werden auf Kosten des meldenden Vereins zurückgeschickt.
Meldeanschrift	Steffen Pietsch, Steinstraße 28, 85051 Ingolstadt
Meldeschluss	Freitag, 1. August 2014

Teilnahmeberechtigt sind vorrangig Mitglieder aus Schwimmvereinen / -abteilungen des Bezirks Oberbayern im Bayerischen Schwimmverband.

Unterlagen

Mit der schriftlichen Anmeldung nur auf dem Anmeldeformular mit Vereinsbestätigung sind vorzulegen:

1. Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer und eMail-Adresse des Teilnehmers sowie Anschrift, Telefonnummer und eMail-Adresse des Vereinsvertreters.
2. Lehrgangsgebühr: **180,- €**. Diese ist ausnahmslos per Überweisung auf folgendes Konto einzuzahlen, wobei der **Verwendungszweck und der Name des Teilnehmers zwingend anzugeben** sind. Ansonsten erfolgt keine Zulassung.
Bayerischer Schwimmverband e. V., Bezirk I München-Oberbayern
VR-Bank Erding eG, BLZ 70091900, Kt.-Nr 100000515
3. Nachweis über die Teilnahme an einem Kurs in Erster Hilfe mit mind. 8 Doppelstunden.
4. Bestätigung des Vereins über die bisherige Tätigkeit des Bewerbers im Übungsbetrieb nur auf dem Formblatt „Aktuelle Vereinsbestätigung“.
5. Rettungsschwimmabzeichen – **Silber** (Kopie), in Ausnahmefällen auch Bronze.
6. Teilnahme an der KR-Ausbildung Wettkampf Schwimmen des Bezirks I Oberbayern (kann nachgereicht werden).

Steffen Pietsch
Fachwart Lehrwesen

Volker Mucks
Bezirksratsvorsitzender

12. Germeringer Eisheiligen-Schwimmen

Mit dem 12. Germeringer Eisheiligen-schwimmen eröffnete die SSG Neptun Germering am 17. Mai die Freibadsaison. Zum Wettkampf um die begehrten Eisheiligenpokale hatten sich dazu 111 Schwimmerinnen und Schwimmer aus elf bayerischen Vereinen gemeldet, die zu 343 Starts in das gut gewärmte Wasser des Germeringer Freibads sprangen.

Entgegen der Wettervorhersage blieb es glücklicherweise regenfrei, sodass der Wettkampf unter guten Bedingungen

geschwommen werden konnte. Das Eisheiligenschwimmen setzt bewusst auf die Nische der Mittelstrecken über 200 und 400 Meter, die in vielen anderen Wettkämpfen eher ein Randdasein fristen. In Abänderung zu den vorangegangenen Jahren wurde der Pokal diesmal auch nicht nach der punktbesten Einzelleistung im Jahrgang vergeben, sondern in der Addition der DSV-Punkte aus drei Zweihunderter-Strecken.

Neben zahlreichen Gold-, Silber- und Bronzemedailles in den Einzelstarts und Jahrgängen konnten sich schließlich 22

Schwimmer/-innen über den Sieg in der Dreikampfwertung und somit den Eisheiligenpokal freuen. Fünf Pokale gingen an den SV Dachau, der TSV Weilheim erschwamm einen Pokal und Gastgeber SSG Neptun Germering erkämpfte sich 16 Pokale.

Pokalgewinner/-innen im Jahr 2014 sind:

Lara Stufner (Jg. 05, SV Dachau)
Anja Khánh Mai Reischl (Jg. 04, SV Dachau)
Leonie Wintersperger (Jg. 03, Germering)
Nele Ströbel (Jg. 02, Germering)
Cornelia Rips (Jg. 01, Germering)

Mara Glas (Jg. 00, Germering)
Mareike Feller (Jg. 99, Germering)
Tanja Sommer (Jg. 98, Germering)
Magdalena Krebs (Jg. 97, Germering)
Sabrina Kruse (Juniorinnen, Germering)
Julia Gogl (offen, Germering)

Florian Dobmeier (Jg. 05, Germering)
Steven Stöckl (Jg. 04, Germering)
Sebastian Hanselmann (Jg. 03, SV Dachau)
Tim Neuß (Jg. 02, Germering)
Raffaele Schmidt-Soletti (Jg. 01, SV Dachau)
Maximilian Wipplinger (Jg. 00, Germering)
Matthias Rips (Jg. 99, Germering)
Felix Kowarik-Strömer (Jg. 98, SV Dachau)
Lachlan Hore (Jg. 97, Germering)
Sebastian Bleidießel (Jun, TSV Weilheim)
Jan Böttcher (offen, Germering)

Allen Gewinnerinnen und Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch!



Foto: Rips

Die Pokalgewinner der verschiedenen Altersklassen präsentieren stolz ihre Trophäen.

Spannend ging es auch über 4*200 Meter Freistil mixed zu. Bei den „Kleinen“ (zwölf Jahre und jünger) gingen Titel und Silber an die beiden Germeringer Teams, Bronze holte sich die Mannschaft des SV Dachau.

Neben den Medaillen gab es dazu auch Sachpreise und Stofftiere bei den Jüngsten. Bei den Offenen Jahrgangsmannschaften gingen alle drei Plätze – verbunden mit Medaillen und Sachpreisen – an die Germeringer Mannschaften.

Für das leibliche Wohl war mit Würstchen, Getränken, Nudelsalaten und Kuchen gesorgt, während sich alle Schwimmer/-innen auch in der Warmehalle aufwärmen und warmhalten konnten.

Die SSG Neptun Germering bedankt sich bei allen Vereinen, Teilnehmern/-innen,

dem Schiedsrichter-Starter-Gespann Markus Rettinger, Michael Gogl und Rainer Rupprecht sowie allen fleißigen Helferinnen und Helfern für den gelungenen Wettkampf.

Marcus Rips



Niederbayern

Adolf-Bohn-Nachwuchsschwimmfest

Medaillen und Pokalflut im Kelheimer Keldorado

Kelheim. Aus Termingründen fand in diesem Jahr das Adolf-Bohn-Nachwuchsschwimmfest bereits am 1. Juni statt.

Bei anfangs sehr kühlen Temperaturen in der Früh kämpften 260 Aktive aus ganz Niederbayern wieder um die ersehnten Geldpreise, gestiftet von der Josef-Stanglmeier-Stiftung, und um 100 Pokale.

Den Geldpreis über 150 Euro, geschwommen in der Offenen Wertung über alle 100-m-Strecken, konnte sich bei den Damen Lisa Beck vom SC Landshut mit 1703 Punkten sichern. Bei den Herren gewann dies Toni Schmid von der SG Ergolding-Landau mit 1783 Punkten.

Den zweiten Platz, verbunden mit 100 Euro, sicherten sich Elke Hohenschläger von der SG Ergolding-Landau mit 1581 Punkten und Torben Weise vom SC Landshut mit 1555 Punkten.

Über 75 Euro und dem dritten Platz konnten sich Jana Wegezeder von der SG Ergolding-Landau mit 1548 Punkten und Christoph Musiol vom TV Passau freuen.

Große Pokale wurden in den Jahrgängen 1997 bis 2002 über die Strecken 4*50 m und 4*100 m jahrgangsweise ausgeschwommen.

Hier konnte sich der **SC Landshut** fünf erste, drei zweite und einen dritten Platz sichern.

Der **TV Passau** holte sich drei erste und drei dritte Plätze.

Die **SG Mallersdorf-Pfaffenberg**, die **SG Ergolding-Landau** und die **SG Pocking-Ruhstorf** gewannen je einen ersten und einen zweiten Platz.

Zwei zweite Plätze belegte der **SV Straubing**.

Der **TSV Delphine Abensberg** gewann zwei zweite und einen dritten Platz.

Einen zweiten Platz belegte der **TSV Grafenau**.

Der **ATSV Kelheim** konnte sich zwei dritte Plätze und der **SV Arnbruck** einen dritten Platz sichern.



Foto: Meister

Eingerahmt von den Ausrichtern **ATSV Kelheim** (Michael Gebhardt – r.) und **TSV Delphine Abensberg** (Jessica Meister – l.) die Gewinner der Geldpreise: Elke Hohenschläger und Torben Weise (l.), Lisa Beck und Toni Schmid (M.) sowie Jana Wegezeder und Christoph Musiol.



Kleine Pokale wurden in den Jahrgängen 1997 bis 2004 ausgeschwommen

Hier konnte sich die **SG Ergolding-Landau** sechs erste und zwei zweite Plätze sichern.

Der **TSV Vilsbiburg** gewann drei erste Plätze.

Der **SV Hengersberg** holte sich zwei erste, zwei zweite und einen dritten Platz.

Zwei erste und zwei zweite Plätze holte sich der **SC Landshut**.

Die **SG Pocking-Ruhstorf** sicherte sich einen ersten, zwei zweite und einen dritten Platz.

Einen ersten und einen zweiten Platz belegten die **SV Ergoldinger Haie**.

Nur einen ersten Platz gewann der **TV Passau**.

Der **SV Arnbruck** gewann vier zweite und einen dritten Platz.

Zwei zweite und einen dritten Platz sicherte sich die **SG Mallerdorf-Pfaffenberg**.

Vier dritte Plätze belegte der **TSV Grafenau**.

Der **SC Straubing** belegte zwei dritte Plätze.

Der **ATSV Kelheim** und der **TSV Delphine Abensberg** belegten je einen dritten Platz.

Für die jüngsten Jahrgänge 2005 und 2006 wurden jahrgangsweise über 3*50 m Pokale ausgeschwommen.

Hier sicherte sich der **SC Landshut** zwei erste Plätze.

Die **SG Ergolding-Landau** gewann einen ersten, zwei zweite und vier dritte Plätze.

Der **SV Arnbruck** gewann einen ersten Platz.

Die **SG Pocking-Ruhstorf** und der **TSV Delphine Abensberg** belegten je einen zweiten Platz.

Matthias Meister



Oberpfalz

Mit weniger als 17 Jahren zum Oberligameister gekürt

SV Weiden II ungeschlagen in Bayern

Nürnberg. [prg] Mit der jüngsten Mannschaft aller Zeiten gewann die 2. Mannschaft des SV Weiden die Bayerische Wasserball-Oberliga 2014. Mit einem Altersdurchschnitt unter 17 Jahren gewannen die Weidener Reserven alle Punktspiele und wurden damit verlustpunktfrei Oberligameister 2014. Im letzten Spiel der Saison gewannen die ersatzgeschwächten Oberpfälzer beim 1. FCN Schwimmen mit 14:12 Toren.

Die SV-Verantwortlichen setzten in der Oberliga ausschließlich auf U19- und U17-Kräfte, mit einer Sondergenehmigung des Verbandes spielten sogar drei U15-Aktuelle mit. Die junge Truppe überzeugte bei allen Rundenspielen und besiegte die erwachsenen und meist körperlich überlegenen Gegner oft bravourös. Am Ende stand ein sagenhaftes Torverhältnis von 246:101 zur Buche. Die Oberliga soll den Nachwuchskräften des Oberpfälzer Bundesligisten die zusätzliche Spielpraxis im Bereich des Herren-Wasserballs bringen. Dass die Verantwortlichen ausschließlich mit Jugendspieler diese Runde bestreiten ließen, beweist die Linientreue in Weiden. Fordern und fördern heißt es beim Schwimmverein im Hinblick auf hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Man betont, auf „Einkäufe“ verzichten zu wollen, nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch aus Respekt und Hoffnung gegenüber Eigengewächsen.

Das letzte Spiel der Saison zählt sicher nicht zu den Saisonbesten. Man tat sich gegen die dezimierten Franken schwer. Center Jakob Ströll fehlte und mit ihm die Durchschlagskraft vorne, der verletzte Centerverteidiger Philipp Kreiner wurde dagegen in den Verteidigungsreihen schmerzhaft vermisst. Dennoch fuhren die SV-ler auch die letzten zwei Punkte nach Hause. Das knappe Endergebnis ist für die Hausherren eher schmeichelhaft, nachdem die Gäste aus Weiden sogar vier Minuten in Überzahl, wegen Tätlichkeit eines Nürnbergers spielten. Die Überzahlphase wurde zwar kläglich vergeben, doch am Ende hatten die Gäste offensichtlich den längeren Atem und

siegten schließlich verdient mit 14:12.

Für die Aktiven bleibt noch ein letzter Höhepunkt bis Ende der Saison. Die U19-Mannschaft spielt Ende Juli in Esslingen das Abschlussturnier um die Süddeutsche Meisterschaft. Die Weidener führen nach dem ersten Abschnitt vor SSV Esslingen und SV Cannstatt und sind auf dem besten Weg, den Meistertitel nach Weiden zu holen. Danach folgt eine dreiwöchige Trainingspause, ehe die Vorbereitung für die kommende Saison 2014/2015 startet.

Der SV Weiden II spielte in der vergangenen Saison in folgender Aufstellung:

Alexander Erhardt im Tor, Michael Trottmann, Tim Neulinger, Philipp Kreiner, Philipp Sertl, Vladyslav Burchazky, Nikolaj Neumann, Alexander Hinz, Kirill Olkhovsky, Cedrik Zupfer, Jonas Ernst, Julian Westermeier, Jakob Ströll und Vladyslav Gorski



Oberfranken

SV Bamberg investiert vier Millionen in Badsanierung

Beckeneinweihung in Bamberg

Bamberg. Am 24. Mai war es soweit: Der SV Bamberg eröffnete seine neue Beckenanlage.

Der Umbau hatte im September begonnen und wurde dank guter Planung, zu-



Foto: SV Bamberg

Zu den Ehrengästen gehörte Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml, die die gesundheitsfördernde Wirkung des Schwimmens betonte.



Foto: SV Bamberg

Manfred Rauh (l.) und Werner Mees (r.) – ehemalige Vorsitzende des SV Bamberg – waren zusammen mit den jetzigen Chef, Klaus Lachmann (Mitte), die Ersten im neuen Becken.

verlässiger Handwerker und natürlich auch wegen des milden Winters in Rekordzeit fertiggestellt. „Nur sehr wenige Menschen haben uns zu Beginn des Winters zugetraut, dass wir innerhalb dieser kurzen Zeitspanne eine komplett neue, moderne Beckenlandschaft errichten können“, bemerke der 1. Vorsitzende des Schwimmvereins, Klaus Lachmann, in seiner Eröffnungsrede und ergänzte „Der wesentliche Erfolgsfaktor aus meiner Sicht war die lange Jahre andauernde intensive und gründliche Vorbereitung und Planung, mit der wir dieses Projekt in Angriff genommen hatten“.

Der Aufwand war enorm: Neben der Erneuerung der Beckentechnik und der Grünanlage um das Becken wurde das mittlere Becken, das jetzt eine Länge von 25 Metern hat, abgerissen und komplett neu gebaut. Das Kinderplanschbecken wurde ebenfalls neu geschaffen, während im großen Becken die Kacheln entfernt und durch eine Spezialfolie ersetzt wurden.

Zu den Festrednern gehörten Bambergs neuer Bürgermeister Dr. Christian Lange und Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml. Diese betonte in ihrer Ansprache die gesundheitsfördernde Wirkung des Schwimmens und hob den hohen Kalorienverbrauch hervor, da der Körper sowohl für die Bewegung im Wasser als auch zum Ausgleich der Körpertemperatur Energie benötige. Das auf den Sektempfang für alle Gäste folgende offizielle Anschwimmen wurde mit drei-

facher „Schwimmvereins-Management-Kompetenz“ begangen. Die ehemaligen 1. Vorsitzenden Manfred Rauh und Werner Mees durchschwammen mit dem jetzigen Vorstand Klaus Lachmann das Becken. Dieter Förster und Dr. Helmut Geus konnten den Termin zur Beckeneinweihung leider nicht wahrnehmen.

Mit Livemusik von „Croud Whickle, verschiedenen Wassersportvorführungen – wie Staffelschwimmen und Wassergymnastik sowie einem Badeentenrennen für die jüngsten Gäste – setzte sich das Eröffnungsfest bis in den frühen Abend fort.



Mittelfranken

Mittelfränkische Meisterschaften

Hausherren fischten 340 Mal Edelmetall aus dem Becken

Erlangen. Das jährliche Highlight im Bezirk Mittelfranken ging am ersten Juli-Wochenende über die Startblöcke der Hannah-Stockbauer-Halle. Die Mittelfränkischen Schwimmer und Schwimmerinnen ermittelten ihre Jahrgangs- und Juniorenmeister sowie die Meister in den Altersklassen des Masters. Das Gedränge in der Halle hielt sich an diesem reg-

nerischen Wochenende in Grenzen, denn nur zehn Vereine schickten 250 Aktive ins Rennen.

Die in den letzten beiden Jahren praktizierte Ausschreibung ohne Pflichtzeiten – die gemeldeten Zeiten mussten einer Überprüfung standhalten, die im Internetportal des DSV zum Zeitpunkt der Abgabe der Meldungen nachweisbar und veröffentlicht waren – wurde in einer Technikersitzung von den Vereinsvertretern als nicht optimal empfunden und man kehrte wieder zu der gängigen Regelung vorgegebener Pflichtzeiten zurück, allerdings mit der Maßgabe, dass ein erhöhtes nachträgliches Meldegeld (enM) nur dann nicht erhoben wird, wenn die Pflichtzeit im Rahmen der Veranstaltung erreicht wird. Nachweise von Pflichtzeiten im Vorfeld der Veranstaltung wurden nicht anerkannt. Vielleicht war dieser Passus in der Ausschreibung ausschlaggebend für einen massiven Rückgang der Meldungen um fast 30 Prozent. Insgesamt wurden knapp 1400 Meldungen abgegeben. Rund 1100 Meldungen kamen von den drei großen Vereinen SSG 81 Erlangen [574], SSV Nürnberg [294] und 1. FCN Schwimmen [206].

So war es nicht verwunderlich, dass auch das Ranking im Medaillenspiegel die SSG 81 Erlangen (158 Gold-, 102 Silber- und 80 Bronzemedallien) auf Platz 1, die SSV Nürnberg (61 / 58 / 56) auf Platz 2 und den 1. FCN Schwimmen (49 / 50 / 24) auf Platz 3 sah.

Der Deutsche Vizemeister über 200 m Brust, Nils Wich-Glasen (SSG Erlangen), der in der AK 20 an den Start ging, dominierte mit neun Goldmedaillen diese Meisterschaften. Stark auf den Fersen waren ihm Bruno Budde (1. FCN Schwimmen) mit acht Mal Gold sowie Peter Varjasi und Clemens Krumme (beide SSG Erlangen) mit je sieben Mal Gold. Michelle Messel und Pascale Freisleben standen je acht Mal auf dem Treppchen ganz oben.

Die besten Leistungen erzielten bei den Damen Franziska Weidner (100 m Freistil – 0:59,29 – 677 Punkte) und Konstantin Walter (100 m Freistil – 0:52,73 – 704 Punkte).

Die Meister der Offenen Wertung

Nicht nur in den Jahrgängen und Altersklassen wurden die Meister gekürt, über die vier 100-m-Distanzen wurden „Mittelfränkische Meister“ der Offenen Klasse ermittelt. Für diese Finalläufe erfolgten die Qualifikationen aus den vorangegan-



Einsatz am Beckenrand: Der Bezirksratsvorsitzende Thorben Widderich überwacht das Einschwimmen seiner Schutzbefohlenen.

gen Entscheidungsrennen; es qualifizierten sich die jeweils acht schnellsten Schwimmerinnen und Schwimmer.

Die Sieger waren

100m Freistil

1. Franziska Weidner	0:59,29	677
1. Konstantin Walter	0:52,73	704

100m Brust

1. Mareike Förster	1:15,49	622
1. Peter Varjasi	1:10,49	570

100m Rücken

1. Michelle Messel	1:08,11	621
1. Nils Wich-Glasen	1:00,77	624

100m Schmetterling

1. Michelle Messel	1:04,19	663
--------------------	---------	-----

1. Nils Wich-Glasen	0:58,57	615
---------------------	---------	-----

Alle Mittelfränkischen Meister kommen von der SSG 81 Erlangen.

Der Nachwuchspreis

Wie in den letzten beiden Jahren kämpften die Schwimmerinnen und Schwimmer der Jahrgänge 2002 und jünger um den Titel „Mittelfränkischer Nachwuchsmeister“, der im Finallauf über 200 m Lagen gekürt wurde. Für diesen Finallauf erfolgte die Qualifikation aus den vorangegangenen Entscheidungsläufen über drei von vier 50-m-Strecken mit den höchsten Punktzahlen. Die acht Aktiven mit den

punktbesten Leistungen aus der Addition der erreichten Punkte waren im finalen 200-m-Wettkampf startberechtigt.

Auf das Siegerpodest schwammen

1. Justin Dutschke	SSG Erlangen
2. Denis Kremer	1. FCN Schwimmen
3. Jeremias Pock	SSV Nürnberg

1. Emily Rabsahl	SSG Erlangen
2. Annalena Wagner	SSV Forchheim
3. Katja Neousypin	1. FCN Schwimmen

Viele Qualifikationszeiten für die Bayerischen Jahrgangsmeisterschaften Ende Juli in Würzburg konnten erreicht werden, sodass Schwimmwart Wolfgang Göttler gute Ergebnisse für Mittelfranken erwartet.

Der Turnerbund 1888 Erlangen hat mit der Hannah-Stockbauer-Halle einmal mehr eine hervorragende Wettkampfstätte zur Verfügung gestellt und beste Voraussetzungen für einen optimalen Wettkampf geschaffen. Harald Walter und seinem Team sowie dem Schiedsrichter-Quartett Dr. Reinhard Kunze, Alfred Seelmann, Jens Fankhänel und Karsten Schmitt ein herzliches Dank für die perfekte Organisation.

Rose-Marie Radl



Schwaben

Schwäbische Jahrgangsmeisterschaften und Bezirksmeisterschaften der Masters

Gastgeber gewinnt 98 Titel

Kempten. Bei den Schwäbischen Jahrgangsmeisterschaften und Bezirksmeisterschaften der Masters im „Campomare“ in Kempten am 17. und 18. Mai war der Hausherr, der TV Kempten, der überragende Verein mit insgesamt 98 Titeln. Beteiligt an dieser Titelflut waren neun Jungen und Mädchen der Jahrgänge 1995 – 2004 sowie zwölf Masters zwischen AK 20 und AK 50.

Platz zwei bei der Titelwertung belegte die SG Schwabmünchen-Nördlingen, die 47 Goldmedaillen (46 Titel bei den Jugendlichen und ein Titel bei den Masters) einheimste. Dritter wurde das Team Buron Kaufbeuren (30 Titel in der Jahrgangswertung und sechs bei den Masters) vor dem TV Immenstadt (zehn Titel bei den Masters und neun bei den Jugendlichen).



Die Erlanger Hannah-Stockbauer-Halle bot den Mittelfränkischen Schwimmern und Betreuern erneut hervorragende Bedingungen für erfolgreiche Wettkämpfe.

Auf den weiteren Plätzen folgten der SV Augsburg (2/16), TV Memmingen (3/14), TSV Gersthofen (7/9) und der TSV Mindelheim (10/0), die alle noch im zweistelligen Titelbereich waren.

301 Teilnehmer aus 24 Vereinen absolvierten in Kempten zusammen 1344 Starts. Der überwiegende Teil waren dabei Kinder und Jugendliche. Die Masters waren in der Unterzahl, auch wenn immer mehr Jugendliche in das „Masters-Alter“ (ab 20 Jahre) wechselten.

Titel-König war Rafael Sünkel (Jahrgang 2002) von der SG Schwabmünchen-Nördlingen, der alle zehn Titel gewann.

Aber auch Christina Nothaft (Jahrgang 2004), Katharina Breunig (Jahrgang 2003) – beide Team Buron Kaufbeuren – und Jonas Weiß (Jahrgang 2003, TV Lindenberg) mit acht Mal Rang 1 ließen aufhorchen.

Je sieben Mal auf dem obersten Treppchen standen Ella Rath (Jahrgang 2001, SG Schwabmünchen-Nördlingen), Sebastian Schulz (Jahrgang 2001, TSV Lindau), Jannes Schnitzer (Jahrgang 2000) und Niklas Martin (Junioren, beide TV Kempten) und ließen sich freudestrahlend die Goldmedaillen umhängen.

Als besonderen Event organisierte Dirk Hofmann drei Staffel-Rekordversuche (AK 120) des TV Kempten, die in den Mittagspausen stattfanden. Am Samstag schwammen Erik Hanold, Christian Willinsky, Christoph Fürleger und Benjamin Rittter die 4 x 100 m Lagen in 4:19,61 Minuten. Und am Sonntag versuchten es Benjamin Ritter, Christian Willinsky, Erik

Hanold und Christoph Roth über 4 x 100 m Freistil (3:56,75) und über 4 x 200 m Freistil (8:57,59). Bei den 4 x 100 m Lagen und den 4 x 200 m Freistil konnten neue AK-Rekorde aufgestellt werden und über die 4 x 100 m Freistil wurde der alte Rekord um 5,34 Sekunden verbessert.

Wie immer war dieser Wettkampf vom Ausrichter TV Kempten mit dem Team um Abteilungsleiter Thomas Hottner sehr gut organisiert. Besonders die schmutzigen Medaillen fanden bei den Gewinnern großen Anklang.

Rolando Peceros

Bezirksauswahl überrascht beim CIJ in Luxemburg

Luxemburg. Vom 2. bis 4. Mai fanden in Luxemburg die „46. Championats Internationaux des Jeunes“, also die Internationalen Jugendmeisterschaften, statt. Eine Auswahl von 23 schwäbischen Schwimmerinnen und Schwimmern machten sich am 1. Mai mit drei Kleinbussen auf den Weg, um an diesem Ereignis teilzunehmen. Von Augsburg starteten zwei Kleinbusse und ein weiterer fuhr in Donauwörth los. Der Rest der Mannschaft kam am Treffpunkt in Ulm hinzu.

Schon der erste Anblick der imposanten Schwimm-Arena, wo der Bezirk zum 6. Mal gastierte (1999, 2004, 2009 und 2011 mit einer Younster-Auswahl und 2002 mit den älteren Aktiven beim „Euro-Meet“), verschlug besonders den vielen jungen Aktiven die Sprache. Ein solches Bad (das „Centre Aquatique de

Platzierungen in den Entscheidungen und Finals

offen

1500 m Freistil		
Henning Dörries	3. Platz	16:49,67
4 x 50 m Freistil mixed		
Deuker, Barnjak,	3. Platz	1:45,90
Lienhart M. Schröder		

1995/1994

200 m Freistil		
Christian Schröder	3. Platz	2:00,94
100 m Rücken		
Christian Schröder	2. Platz	1:03,72
200 m Rücken		
Christian Schröder	1. Platz	2:17,56

1997/1996

100 m Brust		
Michelle Lienhart	1. Platz	1:18,27
Laura Popp	2. Platz	1:18,93
Vanessa Geist	3. Platz	1:20,14
Florian König	2. Platz	1:09,92
200 m Brust		
Laura Popp	1. Platz	2:50,52
Vanessa Geist	2. Platz	2:51,11
Florian König	3. Platz	2:36,84
100 m Schmetterling		
Michelle Lienhard	3. Platz	1:07,81

1999/1998

100 m Brust		
Lucas Willinsky	2. Platz	1:09,94
200 m Brust		
Lucas Willinsky	1. Platz	2:32,66
200 m Schmetterling		
Natalie Oppel	2. Platz	2:29,24
200 m Lagen		
Henning Dörries	1. Platz	2:21,27

2001/2000

200 m Brust		
Sebastian Schulz	2. Platz	2:41,73

2003/2002

100 m Freistil		
Sonja Lochno	2. Platz	1:04,77
200 m Freistil		
Leonie Oppel	3. Platz	2:28,38
100 m Rücken		
Sonja Lochno	2. Platz	1:18,84
200 m Rücken		
Sonja Lochno	1. Platz	2:44,14
200 m Lagen		
Sonja Lochno	2. Platz	2:47,97

la Coque“ in Luxemburg-Kirchberg) hatte wohl vorher kaum einer der Teilnehmer gesehen. An den Kopfenden des 10-Bahnen-Beckens (50 m) gab es ein Sprungbecken (10-m-Turm mit Aufzug) und ein Ausschwimmbecken.

Im Keller befand sich ein weiteres 50-m-Becken (mit „nur“ sechs Bahnen) zum Ein- und Ausschwimmen.

Während des Wettkampfs war der gesamte Bereich so abgesperrt, dass auf



Der Schwäbische Bezirkskader schlug sich beim „46. Championats Internationaux des Jeunes“ hervorragend und belegte in der Mannschaftswertung den 2. Platz.

Foto: Peceros



Foto: Peceros

Auch das lange Warten auf den erfolgreichen Abschluss der Mission konnte den drei „doping-verdächtigen Schwaben“ nicht die Freude über die guten Leistungen nehmen, die beim „46. Championats Internationaux des Jeunes“ in Luxemburg geschwommen wurden.

der Startbrücke und der Wendeseite nur die acht (zehn) Schwimmerinnen und Schwimmer zu sehen waren, die an den Start gingen. Ein gewaltiger Unterschied zu den Veranstaltungen in Schwaben oder anderswo, wo es auch auf der Start- und Wendeseite nur so wuselt. Und trotzdem gab es rundherum dahinter noch genügend Platz für die teilnehmenden Mannschaften, für die zum Teil eigens kleine Tribünen aufgestellt waren.

Die Bezirksauswahl bestand aus 14 Mädchen und neun Jungen der Jahrgänge 1996 bis 2002 aus zwölf Vereinen. Einschließlich der Finalläufe absolvierte die Mannschaft 189 Einzelstarts und einen Staffelstart. Insgesamt nahmen 372 Aktive aus 44 Vereinen und zehn Ländern am ClJ-Meet teil.

Bevor der Wettkampf am Freitagabend begann, gab es gleich nach der Ankunft am Donnerstag noch eine Trainingseinheit und der Freitagvormittag stand zur Stadtbesichtigung bzw. Shoppen zur freien Verfügung.

Gleich zum Auftakt gab es für die Schwaben die ersten Überraschungen. Über 1.500 m Freistil lieferte sich Henning Dörries mit Leo Abraham (Club Natation Brunoy Essonne) auf der gesamten Distanz ein spannendes Rennen um Platz zwei.

Auf den letzten 100 m wurde Henning dann überraschend von Olafur Sigurdsson (Sundfelag Hafnarjardar) überholt und erschwamm „nur“ den dritten Platz.

Für die Finalläufe qualifizierten sich am Freitag noch Christian Schröder (50 m Rücken), Nathalie Oppel, Florian König (beide 50 m Schmetterling), Michelle Lienhart, Christian Schröder (beide 50 m Freistil), Laura Popp, Vanessa Geist, Florian König, Lucas Willinsky und Tobias Wall (alle fünf 50 m Brust). Weitere vier Plätze standen auf der Liste der Nachrücker.

Am Samstag ging es so weiter, wie der Freitag begonnen hatte. Für die Finalläufe konnten sich Henning Dörries (400 m Freistil), Sonja Lochno, Christian Schröder, Oliver Lienhart (alle 200 m Rücken), Nathalie Oppel (200 m Schmetterling), Michelle Lienhart, Laura Popp, Vanessa Geist, Ana-Katharina Barnjak, Katharina Rhein, Hannah Dietenberger, Florian König, Tobias Wall, Lucas Willinsky, Henning Dörries, Sebastian Schulz (alle 100 m Brust), Michelle Lienhart, Sonja Lochno, Leonie Oppel, Christian Schröder und Paul Deuker (alle 100 m Freistil) qualifizieren.

In die Warteposition der Nachrücker gelangten weitere sieben Schwimmer und Schwimmerinnen.

Bei den Finalläufen am Nachmittag gelang Sonja Lochno, Christian Schröder (beide 200 m Brust) und Michelle Lienhart (100 m Brust) der Sieg in ihrer Altersklasse. Auf den zweiten Platz kamen Nathalie Oppel (200 m Schmetterling), Laura Popp, Sebastian Schulz, Lucas Willinsky und Florian König (alle 100 m Brust), Sonja Lochno (100 m Freistil).

Weitere Platzierungen errangen Vanessa Geist (100 m Brust) und die 4 x 50 m mixed Freistil-Staffel.

Ein weiteres Erlebnis am Samstag war für Drei der älteren Aktiven und die Betreuer eine Doping-Kontrolle. Wegen Verzögerungen konnte die Gruppe erst gegen 23.30 Uhr im Hotel eintreffen.

Und auch am Sonntag setzten sich die guten Leistungen des Auswahl-Teams fort. Michelle Lienhart, Nathalie Oppel, Annett Becker, Ella Rath, Leonie Oppel, Christian Schröder, Henning Dörries (alle 200 m Freistil), Vanessa Geist, Michelle Engelhardt, Sonja Lochno, Christian Schröder, Lucas Willinsky, Oliver Lienhart (alle 100 m Rücken), Laura Popp, Vanessa Geist, Katharina Rhein, Stefanie Weissenbach, Hannah Dietenberger, Florian König, Tobias Wall, Lucas Willinsky, Henning Dörries, Sebastian Schulz (alle 200 m Brust), Michelle Lienhart, Nathalie Oppel, Annett Becker, Paul Deuker (alle 100 m Schmetterling), Michelle Lienhart, Katharina Rhein, Annett Becker, Sonja Lochno, Leonie Oppel, Henning Dörries, Sebastian Schulz (alle 200 m Lagen). Auf weiteren sechs Plätzen befanden sich Nachrücker für die restlichen Finalläufe.

Da die Mannschaft bis zu diesem Zeitpunkt sehr gut abgeschlossen hatte, wurde beschlossen, mit der gesamten Mannschaft bis zum letzten Start zu bleiben – wegen der langen Fahrtzeit ist man in der Vergangenheit meistens bereits am Sonntag Mittag abgereist und hatte die Finalteilnehmer abgemeldet.

Diese Entscheidung sollte noch belohnt werden. Ihre Finalläufe gewannen Laura Popp, Lucas Willinsky (200 m Brust) und Henning Dörries (200 m Lagen). Auf Platz zwei kamen noch Sonja Lochno, Christian Schröder (beide 100 m Rücken), Vanessa Geist, Sebastian Schulz (200 m Brust) und Sonja Lochno (200 m Lagen). Einen hervorragenden dritten Platz konnten sich Leonie Oppel, Christian Schröder (200 m Freistil), Florian König (200 m Brust) und Michelle Lienhart (100 m Schmetterling) erkämpfen.

Eine Überraschung erreichte die Mannschaft am nächsten Tag. Bei dem guten Abschneiden der einzelnen Schwimmerinnen und Schwimmer wurde die Mannschaftswertung völlig außer acht gelassen. Die schwäbische Auswahlmannschaft hatte hinter „Swim Wales“ und vor „SL Luxembourg“ den zweiten Platz in der Mannschaftswertung belegt.

Rolando Peceros

Limited Edition
2014

„Photo Shoot“ &
„Ethno Graphics“


aquafeel

Swimwear and Accessoires
for Competition & Training



SILKE LIPPOK

Leistungsschwimmerin;
Europameisterschaft 2012, Ungarn:
Gold 200m Freistil, Silber 100m Rücken.

www.aquafeel.de



follow us on facebook